

nobilis

36. Jahrgang, 4,00 €

WERTE

Alte Technik hat
Anlage-Potenzial

UNIKATE

Hannoveraner
zählt Falter

Eine Oper für Hannover!

ELENA KATS-CHERNIN hat „George“ komponiert

EXTRA

Sommerrezepte
von den Top-Köchen
der Region



wallach
EXCLUSIV

Designermöbel auf über 2000 m²

CATENA



COCOON

SCALA

■ SPECTRAL

INTELLIGENTES DESIGN SPECTRAL MACHT TECHNIK UNSICHTBAR

Soundsysteme, Kabelführungen, Beleuchtungen und Lademöglichkeiten für Tablets und Smartphones werden intelligent in das exclusive Design der Spectral-Möbel integriert.

Erst so wird wahres Design perfekt!

Darauf eingerichtet, Sie zu begeistern!

wallach EXCLUSIV

Heineckes Feld 3 ■ 29227 Celler ■ Direkt an der B3 ■ www.wallach-exclusiv.de ■ T 05141_994466 ■ F 994455
Mo. - Sa. 10 - 20 Uhr

Opernklänge PFERDESTÄRKEN Flugkünstler

Und was Hannover im Juli und August noch zu bieten hat.



Eva Holtz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

300 Jahre Personalunion haben Hannover nun eine Oper beschert: Danya Segal hatte die Idee, Axel Ranisch schrieb das Libretto, und komponiert wurde „George“ von Elena Kats-Chernin, von der auch die Musik für die Eröffnung der olympischen Spiele 2000 in Sydney stammte. nobilis hat die Kosmopolitin vorab getroffen.

Um spektakulären Klang geht es auch beim Ferrari-Sound. Der macht nicht nur Männer munter. Gewiss aber solche, die aus dem Heimatland der PS-Ikone stammen – so auch Guiseppe Falcione. Er testete für nobilis das neue Cabriolet „California T“ und machte „bella figura“.

Auch sie sind Schönheiten – allerdings ganz anderer Art: Schmetterlinge. Für den Geologen Prof. Dr. Harm Glashoff wurden die Falter zum zweiten Forschungsgebiet. Viel Freude mit diesen und vielen anderen Themen in unserer Juli-/Augustausgabe wünscht
Ihre Redaktion **nobilis**



Unser QR-Code
bringt Sie direkt zu
www.nobilis.de

MAUCK MEISTER WERKE IN HANDARBEIT



MEISTERWERKSTATT UND
TRADITIONSUNTERNEHMEN
NUMMER 1 IN HANNOVER.

JUWELIERE
GOLDSCHMIEDE

MAUCK

SEIT 1896

Karmarschstr. 34 · 30159 Hannover
Telefon 0511 320916 · www.mauck-hannover.de



INHALTSVERZEICHNIS

KULTUR

- 44 **GEORGE:** Elena Kats-Chernin schreibt eine Oper für Hannover.
- 48 **ANDREW MANZE:** Der neue Chefdirigent für die NDR Radiophilharmonie.
- 50 **ROSEBUSCH VERLASSENSCHAFTEN:** Kunst im ehemaligen Umspannwerk.
- 63 **LUIGI NONO:** Das Ensemble Megaphon präsentiert „Radikal Utopisch“.

FOTO: SEGAL



MENSCHEN

- 12 **SCHMETTERLINGE:** Prof. Dr. Harm Glashoff setzt sich für die Falter ein.
- 18 **WELFEN-MAUSOLEUM:** Exklusive Innenansichten von Heinrich Hecht.
- 64 **LEBENS-TRÄUME:** Harald Böhlmann und „sein“ Kleines Fest.
- 66 **ANSICHTEN:** Mirco Vogelsang ist Chef des Musicals auf Schloss Bückeburg.

FOTO: GLASHOFF



WIRTSCHAFT

- 24 **GASTRO-SPAZIERGANG:** nobilis-Gastrokritiker testet die Lister Meile.
- 28 **HUTMACHERIN:** Modistin Burgunde Gross zeigt Mut zum Hut.
- 32 **MAMMA MIA:** Italiener testet für nobilis den neuen Ferrari „California T“.
- 36 **SCHÖNHEIT IN CHINA:** Shirin Mozaffari ist international gefragt.

FOTO: LEDRADO



SCHWERPUNKT: WERTANLAGE ALTE TECHNIK

- 38 **TEURE LIEBE:** Historische Technik verlangt Hingabe und viel Geduld.

FOTO: LYNEA - FOTOLIA.COM

nobilis events

62 Exklusives für Abonnenten

06 IM GESPRÄCH

66 IMPRESSUM



WILLKOMMEN IN DER WELT VON

Lifestyle & Luxus

Seit 1988 ist die kleine, edle Passage ein Treffpunkt für alle, die das Besondere lieben: exklusiv einkaufen in entspannter Atmosphäre!

Traditionsreiche Familienunternehmen und viel versprechende Newcomer bieten hochwertige Damenmode, Accessoires, Schmuck, Kosmetik, Home-Entertainment und vieles mehr.

Die persönliche Beratung ist die Leidenschaft der meist noch inhabergeführten Geschäfte. Wandeln Sie durch die Passage, entdecken Sie wahre Schätze, denn einige Geschäfte erreichen Sie nur von innen! Die Kröpcke Passage ist eine Durchgangspassage von der Luisenstraße zur Rathenaustraße.



Fotos: O. Vosschage

Der mediterrane Stil der Passage besteht seit 1988 und bietet den Gästen während des gemütlichen Einkaufsbummels sogar ein wenig Urlaubsgefühl. Die wechselnde Bepflanzung wird den Jahreszeiten angepasst.

Dank des gläsernen Kuppeldaches kann hier bei Wind und Wetter geshopped und in Ruhe flaniert werden. Die mediterranen Farben in der Passage laden zum Verweilen im Restaurant ROTONDA ein. Italienische Köstlichkeiten werden Ihnen vom Inhaber Antonio Origlio und seinen freundlichen Mitarbeitern serviert.

In der Passage finden regelmäßig Veranstaltungen wie Modenschauen und Benefizaktionen statt. Im Sommer wird den Gästen zur Abkühlung manchmal ein Eis angeboten und im Winter kann Ihnen schon einmal ein Engel etwas Süßes schenken. Ein Besuch lohnt sich immer!



Ein wenig versteckt liegt der Eingang zur Passage über die Rathenaustraße. Hier finden Sie auch die Aufgänge zu den Büros und Praxen.



Neueste Informationen finden Sie auch immer hier: www.kroepcke-passage.de sowie auf der facebook-Seite.



Auch beim 5. Gourmetfestival im **Fürstenhof Celle** am Sonntag, 07. September 2014, werden wieder mit Michelinstern und Gault Millau-Punkten ausgezeichnete Gastköche und namhafte Winzer den Gästen „Viel Genuss aus Küche & Keller“ beschenken. Selbstverständlich wird das Althoff Hotel Fürstenhof Celle sein Restaurant Endtenfang und die „Neue Inspiration“ in drei Themen – Hier und heute: regional & saisonal. Gestern geerntet: **frisch & vegetarisch**. Morgen woanders: innovativ & trendsetzend – von Küchenchef Holger Lutz vorstellen und Küchenchef Helmut Griebel, der in diesem Jahr mit der Taverna & Trattoria Palio sein 15-jähriges Jubiläum feiert mit „Cucina casalinga“ vertreten sein. **Tickets und Infos:** reservation@fuerstenhof-celle.com

UNPLUGGED



Bei Fennobed erlebten Besucher im Showroom der Spezialisten für Boxspringbetten ein besonderes Event: Steve Simpson gab zur Freude der Gäste im Rahmen seiner Hannover-Konzerttour ein Unplugged-Konzert. Die Idee für das gelungene pure Klangerlebnis des Londoners hatten die Experten Sonia Schaub und Robert Smieskol von fennobed gemeinsam mit dem Leine-Domizil entwickelt, in deren ehemaligen Räumlichkeiten das Fachgeschäft sein Zuhause in Hannover gefunden hat. Das Publikum war begeistert!

LEIBNIZ-RING

Rita Süßmuth ist die Preisträgerin des Leibniz-Rings 2014. Die Preisverleihung findet im November in Hannover statt. Der Leibniz-Ring wird Persönlichkeiten oder Institutionen verliehen, die durch herausragende Leistungen auf sich aufmerksam gemacht oder durch ihr **Lebenswerk** ein besonderes Zeichen gesetzt haben.

Happy Birthday

Andor Izsák feiert am 6. Juli 70. Geburtstag. Natürlich warten an seinem Ehrentag auch zahlreiche musikalische Überraschungen in der Villa Seligmann auf ihn. Nach rund 20 Jahren als Direktor des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik war Izsák 2012 in den Ruhestand gegangen. Bis heute realisiert der Ehrenpräsident der Sigmund-Seligmann-Stiftung zahlreiche Konzertveranstaltungen.



FOTO: RAINER DRÖSE

FESTIVAL IN BENNIGSEN



FOTO: PRIVAT

Roderic von Bennigsen startet nach zwei Jahren kreativer Pause wieder mit seinem hochkarätigen Festival auf seinem malerischen Rittergut in Bennigsen durch. So konzertiert am 05. Juli 2014 das weltberühmte Gewandhaus-Quartett Leipzig. Traditionsgemäß leitet Maestro von Bennigsen das Orchesterkonzert. Inspiriert durch die Ukraine-Krise hat der Künstler auch das Eliteorchester Odessa Philharmonic zum Konzertieren in Bennigsen (18.07.) eingeladen. Der Park des Ritterguts ist zwei Stunden vor Konzertbeginn für Besucher geöffnet. Infos: www.bennigsenfestival.de

ABSCHIED

Zwei Jahrzehnte stand Walter Heitmüller (rechts) an der Spitze der Handwerkskammer Hannover. Jetzt hat er den Posten abgegeben. Nachfolger des 70-jährigen wurde der Bauunternehmer Karl-Wilhelm Steinmann aus Emmerthal bei Hameln. Auf einer Vollversammlung wurde Heitmüller mit einem Empfang verabschiedet. Die Kammer vertritt in ihrem Bezirk mehr als 18 000 Mitgliedsbetriebe mit über 100 000 Beschäftigten. Ein besonderes „Highlight“ in seiner Zeit als Präsident sei die Weltausstellung im Jahr 2000 gewesen, sagt Heitmüller. Die Expo habe den Betrieben einen „wunderbaren Schub“ gebracht.



FOTO: FRANZ FENDER

LEBENDIGE GESCHICHTE AUF DER MARIENBURG



FOTO: SCHLOSS MARIENBURG

Theaterführung. Wie wurden die Hannoveraner zu Königen Englands? Wie lebte es sich am Hofe? Eine interaktive Theaterführung mit der Stammutter der Königshäuser von England, Hannover und Preußen, Eleonore d'Olbreuse, lässt die Vergangenheit ergänzend zur Ausstellung in Schloss Marienburg lebendig werden. Termine unter www.schloss-marienburg.de



dr.gabriele pohl
PLASTISCHE & ÄSTHETISCHE CHIRURGIE



„ERFAHREN.
STILVOLL.
KOMPETENT.“

Die neue Privatpraxis von **Dr. Gabriele Pohl:**
Es erwarten Sie stilvolles Ambiente, diskrete Atmosphäre, keine Wartezeiten und viel Komfort. Dazu modernste medizinische Ausstattung und engagierte, erfahrene Mitarbeiterinnen. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns online. Wir beraten Sie gern – ganz individuell und unverbindlich.

NEU
Ohne Operation
zum Traumkörper
mit
coolsculpting

DR. MED. GABRIELE POHL
Fachärztin
Plastische & Ästhetische Chirurgie
Hohenzollernstr. 4
30161 Hannover
Tel. 0511. 89 76 76-0
info@dr-med-gabriele-pohl.de



www.dr-med-gabriele-pohl.de



ALTHOFF HOTEL
FÜRSTENHOF
CELLE

5. Gourmetfestival

Sonntag, 7. September 2014
12.00 Uhr bis 17.00 Uhr

**Viel Genuss
in Haus & Hof!**



Gastköche, Weingüter & mehr!
Musik Entertainment
Mondello Jazz Syndicate

**Viel Genuss
aus Küche & Keller!**

Viel Vergnügen &
herzlich willkommen
Ihr Gastgeber Ingo Schreiber



Genusserlebnis „all inclusive“
pro Person 105 €
Kinder bis 12 Jahre 25 €, bis 6 Jahre frei



Details auf
www.fuerstenhof-celle.com
Tickets und Info über
T 05141/201177

IM GESPRÄCH

Chopard goes Mille Miglia

Erfolgreicher Dinner-Talk mit Tour-Teilnehmer Christian Jäger

Seit vielen Jahren ist Chopard Pate der berühmten Oldtimer-Rallye und legt aus diesem Anlass eigens das Uhrenmodell „Mille Miglia“ jährlich neu auf. In diesem Jahr setzte man in der hannoverschen Chopard-Boutique noch einen drauf und veranstaltete einen „Mille Miglia“-Dinner-Talk. Beate Nock, Boutique-Managerin in der Luisenstraße, hatte die Idee: Einer ihrer Kunden, Christian Jäger, hatte von seiner Teilnahme an diesem Rennen der Superlative erzählt. Zusammen mit seinem Co-Piloten, dem berühmten Tourenwagenfahrer Klaus Ludwig, war er von Brescia nach Rom und zurück 1700 km unterwegs und kam mit einem Riesensack voll unvergesslicher Eindrücke nach Hause. Warum daran nicht auch andere Interessierte teilhaben lassen, dachte sich Beate Nock und stellte eine illustre Runde Rennsport- und Oldtimeraffiner zusammen.

Die Resonanz war fantastisch, die Herren (und eine Dame) begeistert. Christian Jäger konnte sich vor Fragen kaum retten. Auch die diesjährigen Mille-Miglia-Uhrenmodelle waren begehrt. Übrigens: Alle Fahrer erhalten ihre persönliche Miglia-Uhr mit eingraviertem Startnummer. Danach ging es zum

Dinner-Talk hinüber in den Weinkeller des Hotels Luisenhof, wo im historischen Gewölbe der lange Tisch festlich und passend zum Anlass gedeckt war.



FOTOS: MIRKO KENZEL

Chopard legt zur „Mille Miglia“ eine Uhr jährlich neu auf.



Die illustre Runde im Weinkeller des Hotels Luisenhof.



Miglia-Fahrer Christian Jäger und Chopard-Managerin Beate Nock.



„Chefs sollten handeln, bevor die Mitarbeiter darauf angewiesen sind ...“ – Manfred Müller präsentierte Zahlen zu negativem Stress.

Starke Lobby für gute Führung

„Gute Führung sorgt für mehr Leistung, mehr Zufriedenheit und mehr Erfolg“, sagt Dr. Michael Teubert. Deshalb hat der geschäftsführende Gesellschafter des Wirtschaftsinstituts Contalis gemeinsam mit Ex-Tennis-Profi Michael Stich Top-Manager aus Hannover eingeladen.

TEXT: TORSTEN HAMACHER FOTOS: CARSTEN SCHICK

Thema des Abends: Stress und die Frage, wie man mit ihm umgeht und wie er sich auf den Menschen im Allgemeinen und Mitarbeiter im Besonderen auswirkt. Als Referenten hatte Teubert mit Alfred Freeman den Chef der Spiegel-Kantine gewonnen. Der Autor des Buches Brain-Food (Schlüttersche) zeigte in seinem kurzweiligen und ent-waffnend offenen Vortrag auf, wie man täglich

Essen für gut 850 Menschen auf den Tisch zaubert – ohne dabei den in der Spitzengastronomie oft üblichen rauen Ton anzuschlagen. Verblüffende Zahlen zu den Folgen von negativem Stress für die Sicherheit in der Luftfahrt lieferte Manfred Müller, Pilot, Ausbilder und Flugunfall-Experte bei der Lufthansa. Er verdeutlichte zum Beispiel, dass zwei Lufthansa-Maschinen täglich abstürzen würden, wenn die Airline die gleichen Sicherheitsstandards anlegen würde, wie sie in der Intensivmedizin üblich sind. Tennislegende Michael Stich schloss den Kreis zur Wirtschaft, in dem er die Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft veranschaulichte. Sein Tipp: Chefs sollten handeln – lange bevor Mitarbeiter darauf angewiesen sind. Interessiert verfolgt wurde der Abend unter anderen von Rechtsanwalt Thomas Stillahn (Kanzlei KSB Intax), Dr. Hans-Holger Schramm von der deutschen Gesellschaft zum Bau/Betrieb von Endlagern und Henrik Jespersen, Geschäftsführer der gleichnamigen Agentur. Sein Fazit: „Die Idee, gute Führung stärker in den Fokus zu rücken, finde ich gut. Networking in diese Richtung zu betreiben, ist sehr vernünftig!“ ■



Networking mit dem Thema „Gute Führung“ am Flughafen



Vorausschauendes Handeln gefordert: Michael Stich

Revolutionäre Technologien – eine Klasse für sich

KF 500

Kunststoff-Fenster



Internorm

Die Fensterinnovation mit revolutionären Technologien

Das I-tec Innovationspaket legt in der Branche die Messlatte wieder ein Stück höher:

- Wärmedämmung U_w bis 0,69 W/m²K
- unsichtbares Verriegelungssystem
- FIX-O-ROUND Technology
- schmale Ansichtsweite
- leichte Reinigung
- Flügel bis 130 kg
- serienmäßig 3fach-Verglasung
- komfortable Frischluftversorgung – im Rahmen integriert
- SOLAR+ für optimale Energieeffizienz

I-tec Verriegelung

I-tec Lüftung



- Fenster und Türen, Passivhaus-Systemlösungen
- Sonnenschutz
- Individueller Möbelbau und Innenausbau
- Reparaturarbeiten
- Fachlich qualifizierte Beratung und Planung

Klaenberg

■ Bau- und Möbeltischlerei

■ **Klaenberg GmbH**

Fränkische Straße 24
30455 Hannover

■ Telefon 05 11/49 90 49

Telefax 05 11/49 62 22

info@tischlerei-klaenberg.de

www.tischlerei-klaenberg.de



RUNDUM Glück(-lich)

Die diesjährigen **MOVIMENTOS-FESTWOCHEN** in Wolfsburg hatten das „Glück“ zum Thema. Glücklich waren auf jeden Fall die Teilnehmer des nobilis-Events nach einem bewegenden Tanzabend.

Glückliche Gesichter: In der VIP-Lounge trafen die nobilis Abonnenten auf die Künstler



In der Lounge genossen die Teilnehmer auch das Dessert des 3-Gang-Menüs.

Einmal mehr konnten sich die nobilis-Teilnehmer freuen, bei einer Deutschlandpremiere der Movimentos-Festwochen dabei gewesen zu sein: „Atomos“, die Tanzproduktion von Wayne McGregor und seiner Compagnie Random Dance wurde im Wolfsburger Kraftwerk erstmalig auf eine deutsche Bühne gebracht. Es ist eine Produktion, bei der erstklassiger zeitgenössischer Tanz mit atemberaubendem Lichtdesign, für das Lucy Carter verantwortlich zeichnet, in Szene gesetzt wird. Mit 3-D-Brillen ausgestattet erlebte das Publikum eine Bühnenszenierung, die für ein Tanzprojekt neu und überraschend anders war: Auf großen Monitoren gab es dreidimensionale Einspielungen zu sehen, mit denen die Kollision von Wissenschaft, Kunst und Technologie zu Bildern wurde und die gemeinsam mit den Bewegungen der (realen) Tänzer zum Gesamtkunstwerk verwoben.

„Komplette Power“, „stark und wild“, „Atome vereinen und trennen sich“ – waren nur einige Kommentare der nobilis-Teilnehmer beim anschließenden Treffen in der VIP-Lounge, wo nicht nur das Dessert des dreigängigen Menüs und feinste Getränke gereicht wurden, sondern auch noch viel Raum für Gespräche und den Austausch über das Erlebte war. Begonnen hatte der Abend mit einem Besuch der Autostadt, den die Teilnehmer ganz nach persönlichem Gusto gestalten konnten. Dann der Willkommens-Drink und die Begrüßung durch Gastgeber Dietmar Althof und einen Vertreter der Autostadt und ein tolles Dinner im „Beef Club“. Althof: „Dieses Event machen wir – trotz zahlreicher Anfragen anderer Medien – nur exklusiv mit nobilis. Doch leider wird es im kommenden Jahr wohl zum letzten Mal die Movimentos-Festwochen in dieser Form geben.“ Grund: Das Kraftwerk steht dann nicht mehr als Aufführungsort zur Verfügung. Daran wollte aber noch keiner denken. Man genoss den Abend und ließ das Ereignis bei der Rückfahrt im Shuttle Revue passieren. ■

„Atomos“ von Wayne McGregor hat Publikum und Kritiker gleichermaßen begeistert.



RAUM AUSSTATTUNG INNENARCHITEKTUR

Zuhause fühlen

Einfühlsam auf Ihre Räumlichkeiten und Ihre Wünsche eingehen, das ist meine Stärke. Beratung vor Ort ist der Grundstein für eine detaillierte Planung, die Ihnen die Entscheidung für einen „neuen“ Lebensraum erleichtern soll. Im firmeneigenen Nähatelier sowie der Polsterwerkstatt werden die Ideen umgesetzt.

■ eingetragen im DECO-GUIDE 2014

■ Mitglied der Architektenkammer Niedersachsen

Scholz GmbH

Dietrichstr. 14
30827 Garbsen
Fon 0 51 31/47 61 64
Fax 0 51 31/47 61 52
info@scholz-raum.de
www.scholz-raum.de



Susanne Scholz, Dipl.-Des. Innenarchitektin, Dipl.-Ing. Architektin



Scholz GmbH

Von dem Bussche Str. 2
30938 Burgwedel
Fon 0 51 39/95 70 690
Fax 0 51 39/95 70 673
info@scholz-indesign.de
www.scholz-indesign.de



Ihr Wohlbefinden ist unser Ziel

Analyse, Planung & Gestaltung
von Wohn- und Arbeitsräumen
nach traditioneller chinesischer Harmonielehre
Hanife Wenke
www.feng-shui-planung.de
Fon 0 50 32 – 8000 961

RESTAURIERUNG ANTIKER MÖBEL & HOLZOBJEKTE

Restaurierung im Sinne des Originals!
Traditionelle Herangehensweisen gehen
dabei mit modernen Techniken einher.



JRA – Lissy Jra
Poststr. 23
30890 Barsinghausen
Fon 05105/ 513 514 0
jra-restaurierung@online.de
www.jra-restaurierung.de

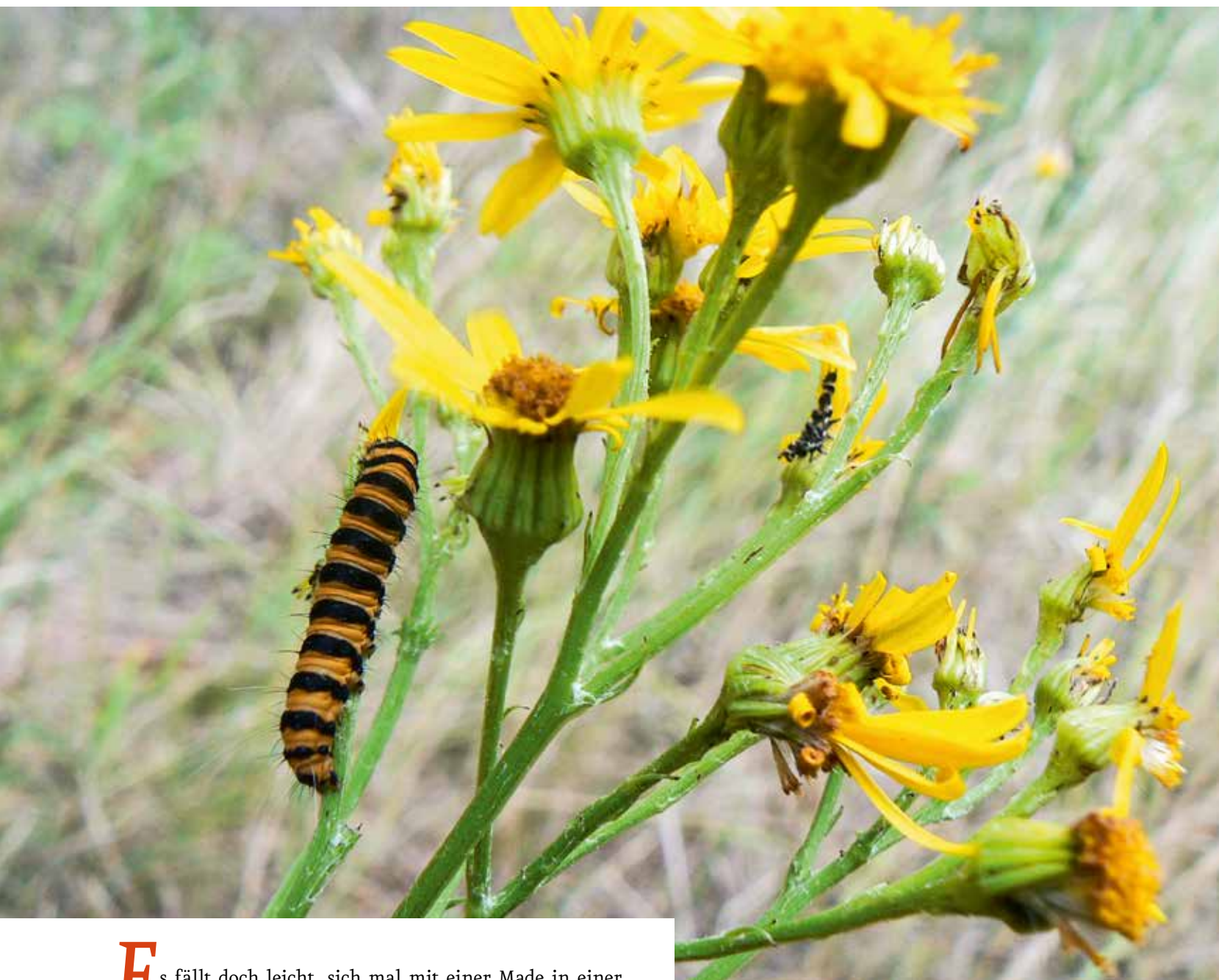
Schmetterlinge können hören

Sie fliegen bis zu 2 000 Kilometer am Stück, haben eine gute Geruchserinnerung – und sind oft Schönheiten: Schmetterlinge. Ein Experte in der Region Hannover ist **PROF. DR. HARM GLASHOFF**. Er setzt sich unermüdlich für den Schutz dieser wunderbaren Insekten ein.

FOTOS: PROF. DR. HARM GLASHOFF



Der Admiral gehört zu den Wanderfaltern, die im Jahresverlauf Tausende von Kilometern zurücklegen.



Es fällt doch leicht, sich mal mit einer Made in einer Himbeere abzufinden, wenn man sich bewusst macht, dass daraus bald ein richtig schöner Falter wird, oder?“ Man kann Professor Dr. Harm Glashoff nur zustimmen, wenn man ihn erzählen, nein: schwärmen hört von den zarten Geschöpfen mit den oft schillernd bunten Flügeln – den Schmetterlingen.

Für die meisten Menschen sind sie einfach Sinnbilder eines schönen Sommertags. So war es auch für Harm Glashoff, der sich zwar noch an frühe Kindertage und Wanderungen in der Natur erinnern kann, als der Vater den Sohn das genaue Beobachten lehrte. Doch erst mit seiner Pensionierung, nach beruflichen Stationen unter anderem bei der UNESCO und zuletzt an der Fachhochschule Hannover als Professor des ersten Studiengangs Dokumentationstechnik in Deutschland, kam der Geologe in Berührung mit der Lepidopterologie, so die wissenschaftliche Bezeichnung für Schmetterlingskunde. „Ich las von einem Aufruf des BUND, es wurden Zähler für ein Monitoring-Projekt gesucht“, berichtet der 77-Jährige. „Ich dachte mir, ich habe ja jetzt Zeit – und eigentlich ist fast ein Zweitstudium draus geworden.“

Aus der Blutbär-Raupe wird irgendwann ein schwarzer Falter mit leuchtend roten Markierungen auf den Flügeln, der vor allem nachts fliegt.

Fünf Jahre lang erfasste und zählte Glashoff auf einem definierten Waldrandstück in der Nähe seines Zuhauses in Groß-Buchholz wöchentlich von Frühjahr bis Herbst die Falterpopulationen. Die Daten von derzeit rund 400 ehrenamtlichen Zählerinnen und Zählern in Deutschland werden vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig ausgewertet. Fast 20 europäische Länder machen bei dieser „Volkszählung“ für Schmetterlinge mit, sodass wertvolle vergleichende Erkenntnisse von der Bestandsentwicklung bis zu Veränderungen des Lebensraums gewonnen werden können. Der Professor hatte Glück mit seinem „Transekt“, wie das Erkundungsgebiet genannt wird. Auf dem 450 Meter langen und fünf Meter breiten Stück Land beobachtete er 66 verschiedene Schmetterlingsarten. „Da kam ich aus dem Staunen gar nicht heraus!“ Auch drei vom Aussterben be-



Oben: Schornsteinfeger laben sich am Jakobskreuzkraut. Dessen Bekämpfung macht den Faltern das Leben schwer. Rechts: Bei seinen Exkursionen erzählt Prof. Harm Glashoff viel Spannendes.



FOTOS: PROF. DR. HARM GLASHOFF

- > drohte Arten von der „Roten Liste“ fühlen sich in Groß-Buchholz heimisch, darunter der Kleine Sonnenröschen-Bläuling. „Er ist ein gutes Beispiel dafür, wie anpassungsfähig Schmetterlinge sind, denn er breitet sich entlang der Trassen von Autobahnen aus“, berichtet der Experte. Offenbar gefallen diesem Schmetterling die sandigen Böden und die sonnigen Böschungen, während er sich vom Lärm nicht beeindrucken lässt, obwohl er auch hören kann.

Beispiele wie dieses dürfen allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass rund die Hälfte der 855 Großschmetterlingsarten, davon etwa 120 sogenannte Tagfalter, die in Niedersachsen vorkommen, in ihrem Bestand gefährdet ist. „Schmetterlinge reagieren höchst empfindlich auf Störungen ihrer Umwelt“, berichtet Harm Glashoff. Keine zwei Arten haben den gleichen Entwicklungszyklus, die gleiche Lebensweise und den gleichen Nahrungsbedarf. Und auch jedes einzelne Stadium im Leben eines Schmetterlings von der Raupe über die Puppe bis zum Falter stellt eigene Ansprüche an Klimabedingungen und Nahrungsangebot. Extreme Wetterlagen machen den Faltern das Überleben ebenso schwer wie riesige Ackerflächen ohne Hecken oder der intensive Einsatz von Insektiziden.

Vieles weiß man inzwischen über das faszinierende Leben der Schmetterlinge, die beispielsweise ihre Geruchse-

Was kann man tun?

Auf der Internetseite des BUND Region Hannover (<http://region-hannover.bund.net>) sind unter dem Stichwort „Schmetterlinge“ viele Informationen rund um die Falter zusammengestellt. Wer sich für die Teilnahme an den Zählungen interessiert, findet zum Einstieg einen Zählbogen „Abenteuer Faltertage“. Der BUND hat zudem eine informative Broschüre mit dem Titel „Schmetterlinge schützen“ herausgegeben.

Die Adresse der Geschäftsstelle: Goebenstraße 3a (Hinterhaus/Parterre), 30161 Hannover, Telefon (0511) 660093.

rinnerung über das Puppenstadium hinweg behalten oder es schaffen, bis zu 2 000 Kilometer nonstop zu fliegen. Doch einige Geheimnisse haben sich die zarten Fluginsekten bis heute bewahrt. So legt beispielsweise das Kaisermantel-Weibchen im September seine Eier in Baumritzen in ungefähr 1,5 Metern Höhe ab. Wenn die Raupen im Oktober schlüpfen, fressen sie ausschließlich ihre Eihülle und verharren dann bis zum Frühjahr in einem Ruhezustand – bis die frischen Veilchen aus dem Boden sprießen, die einzige Nahrungsquelle der Kaisermantel-Raupen. Dass sie sich darauf verlassen können, in der Nähe ihres Baumes Veilchen zu finden, verdanken sie ihrer Mutter: „Die kennt offenbar auch im Herbst, wenn die Veilchen verdorrt und kaum wahrzunehmen sind, den richtigen Platz“, so Glashoff, der wegen einer Augenerkrankung seine Aktivitäten als Schmetterlingszähler inzwischen beenden musste. Doch als Regionalkoordinator steht er den Zählerinnen und Zählern noch immer zur Seite, prüft die erhobenen Daten auf Plausibilität und hilft bei der Bestimmung.

Außerdem steht er gern für Vorträge zur Verfügung – und leistet damit seinen Beitrag zur unermüdlichen Lobbyarbeit von Naturschutzorganisationen wie dem BUND für die Schmetterlinge. Gesprächspartner sind Politiker, Verwaltungen, Landwirte und Gartenbesitzer. Gerade letztere seien oft fast enttäuscht, wenn er ihnen sagt, dass sie für die Falter selbst eigentlich gar nicht viel tun müssten. „Die finden ihre Nahrung noch am leichtesten.“ Die Raupen allerdings brauchen jede Unterstützung, denn sie sind oft auf nur eine einzige Pflanzenart angewiesen. „Je nach Art ist das sehr unterschiedlich, aber grundsätzlich sollte man in jedem Garten eine Ecke mit Brennnesseln und ‚Unkräutern‘ stehen lassen.“

Anlocken kann man die bunten Schönheiten trotzdem, immerhin verfügen sie über einen extrem feinen Geruchssinn. „Da würde jeder Drogenspürhund neidisch werden“, sagt Prof. Glashoff und empfiehlt: „Einfach ein Gläschen Obstlikör auf die Terrasse stellen. Es wird nicht lange dauern, bis ein Admiral angefliegen kommt.“ ■



Anneke Fröhlich

Anneke Fröhlich



innovativ

klassisch

persönlich

Stephanie Böhm

Amtberg 6 | 30982 Pattensen/OT Koldingen
direkt an der B443 | Tel.: 0 51 02 - 10 22

www.gutkoldingen.de | info@gutkoldingen.de

Mo - Fr: 10 bis 19 Uhr | Sa: 10 bis 16 Uhr



GUT KOLDINGEN GARTENMÖBEL

Erleben Sie live die neuen Gartenmöbel, Sonnenschirme, Strandkörbe und Grills in einzigartigem Ambiente.



Herzlich Willkommen auf Gut Koldingen und vom 19. bis 26. Juli auch auf Landsitz Mehle.
Wir vergrößern uns und bauen für Sie um. Ihre Stephanie Böhm

Landsitz Mehle

Der Lagerverkauf von GUT KOLDINGEN GARTENMÖBEL

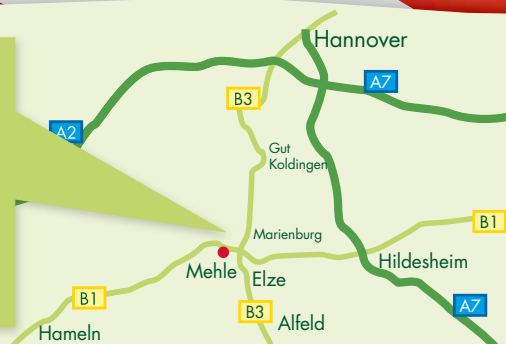
LAGERVERKAUF
19.- 26. Juli | 10 - 20 Uhr

VERKAUFSOFFENER
SONNTAG
am 20. Juli | 13 - 18 Uhr



Hier finden Sie uns:

Landsitz Mehle
Stephanie Böhm
Alte Poststraße 34
31008 Elze OT Mehle
www.landsitz-mehle.de
info@landsitz-mehle.de



Wir bauen um und räumen unser Lager

LAGERVERKAUF MEHLE 19. - 26. Juli

Gartenmöbel bis zu 50 % reduziert



Reifentänze

Das sogenannte „HOOP DANCE“ begeistert täglich mehr Menschen. In der Hochburg Hannover findet im Juli sogar eine Convention statt. nobilis war beim Reifen-Training dabei.



LEDs sorgen für besonders magische Effekte beim Hooping. Es gibt kaum Beschränkungen für Teilnehmer – ob Klein oder Groß, Jung oder Alt, sie schwingen gemeinsam die stylischen Reifen.

Hula Hoop? War das nicht diese eindimensionale Vergnügung in den 50er Jahren, bei der man einen Reifen möglichst lange um die Hüften kreisen ließ? Mag sein, heutige HooperInnen können über derart beschränkte Übungen nur müde grinsen. Mittlerweile werden sämtliche Körperteile bei der Performance eingesetzt, die Grenzen zum Ausdruckstanz oder zur Akrobatik sind längst überschritten, und zeitgenössische Reifen sind gern schon mal mit bunten LEDs bestückt, während die ganz Gewieften sich sogar mit feuerspeienden Hoops austoben. Die Szene boomt, in den USA schon seit den 90ern, seit wenigen Jahren nun auch verstärkt in Deutschland. Wo Hannover eine Hochburg ist, findet eben dort doch die „German Hoop Convention“ in drei Turnhallen im Zooviertel statt; die dritte Ausgabe läuft vom 11. bis zum 13. Juli 2014. Internationale Top-Hooper leiten die Workshops, und es gibt traditionell eine Abendveranstaltung für interessierte Zuschauer.

Zwei Pärchen organisieren die Veranstaltung, die beiden Damen sind zudem beim VfL Hannover als Hooping-Trainerinnen tätig. Natasha „Tasha“ Kundert, ursprünglich Fotomodell, und ihr Lebensgefährte, der Veranstaltungstechniker Sven Stahnke, haben 2010 mit „Happy Hooping“ Deutschlands ersten und in der Spezialisierung bis heute einzigen Online-Shop gegründet, der eine reichhaltige Auswahl an allen benötigten Utensilien anbietet. Ina „Hoopina“ Hofmann, gelernte Landschaftsarchitektin, und Ehemann Martin, Inhaber eines Unternehmens für Garten- und Landschaftsbau, komplettieren das Quartett, und Hoopina macht sehr schnell deutlich, was Hooping NICHT ist, nämlich das geeignete Tätigkeitsfeld für gar zu ehrgeizige Sportskanonen: „Eine Wettkampfstruktur, wie man sie beispielsweise von der Rhythmischen Sportgymnastik kennt, gibt es beim Hoop Dance nicht. HooperInnen verstehen sich als eine liberale Gemeinschaft von Menschen, die die Lust am Spielen mit



Infos unter www.germanhoopconvention.com



FOTOS: HAPPY HOOPING

einem Plastikreifen verbindet. Dabei geht es darum, gemeinsam Freude am Spielen zu erleben.“ Dem widersprechen auch die alljährlich vergebenen „Hoopie Awards“ nicht, bei denen per Abstimmung im Internet herausragende Leistungen in den Sparten herausgehoben werden.

Wenn Hooping also nicht im klassischen Sinn Sport ist, was ist es dann? „Es gibt drei Richtungen“, erläutert Tasha. „Zum einen Fitness-Übungen, die mit etwas größeren und schwereren Reifen durchgeführt werden. Dann Elemente, die als Ergänzung zu Yoga oder Pilates geeignet sind. Und schließlich der freie Tanz, bei dem leichtere, kleinere Hoops zum Einsatz kommen. Dabei gibt es unzählige Möglichkeiten, sich von Tanzstilen inspirieren zu lassen und die Bewegungen mit Hoops individuell zu kombinieren.“ Die Materialien sind eine Wissenschaft für sich und das Spezialgebiet von Sven, der für Neuentwicklungen zuständig ist. Die – inzwischen aus Transportgründen übrigens meist

zusammenklappbaren – Reifen werden bei „Happy Hooping“ in Handarbeit hergestellt, preislich beginnt es bei 30 Euro, selbstleuchtende Exemplare sind für rund 50 erhältlich, und die ausgefeiltesten LED-Ausführungen, an denen Sven gerade bastelt, würden etwa 350 Euro kosten: „Ich versuche auch, einen blattgoldbeschichteten Hoop zu entwickeln. Es ist aber sehr schwierig, das Material zu fixieren ...“ Hingegen fällt es offenbar nicht schwer, Kunden zu finden: „Wir waren am Anfang unsicher, wie sich das Geschäft entwickeln würde. Aber bis jetzt mussten wir schon drei neue Mitarbeiter einstellen, und das wird auf Dauer nicht einmal reichen.“ Zumal Expansion geplant ist: Zeitnah soll am Burgdorfer Domizil ein eigenes Tanzstudio entstehen, um dort selbstständig Kurse und Einzelcoachings anbieten zu können.

Auch die Convention ist ein Bringer: „Die Workshops waren wieder nach wenigen Minuten ausgebucht“, betont Tasha und listet gemeinsam mit dem Lebensgefährten auf, woher die Teilnehmercrew stammt: „Australien, Mexiko, Israel, Las Vegas ...“ Dass Hooping eindeutig eine weibliche Domäne ist, beweist die Verteilung: Vier Männer müssen sich gegenüber 116 Damen behaupten.

Wie dem auch sei, Männlein und Weiblein sollen bei der Convention gleichermaßen bestens bedient werden, zumal die Leitung der Workshops in die Hände international anerkannter Spitzenprofis gelegt wurde: Die Kalifornierin Brecken Rivara etwa gilt als Expertin für bodennahe Übungen, ihre kanadische Kollegin Maryève Godreau hat einen zirkusischen Background, der Brite Steve Bags gewann 2013 den Award für den besten männlichen Hooper, und gegen das überschäumende Temperament seiner Landsfrau Emma Hooping Mad ist angeblich kein Kraut gewachsen. Die Location für die große Abendshow wird in diesem Jahr erst kurzfristig ermittelt, Interessenten mögen sich unter www.germanhoopconvention.com auf dem Laufenden halten.

„Das Schöne ist, dass bei uns die 19-jährige Punkerin auf die 50-jährige Ärztin trifft“, sagt Sven. Und Tasha weiß von einer 78-jährigen Kursteilnehmerin zu berichten. Allerdings verweisen beide darauf, dass die Übungen mit dem Reifen bei bestimmten Vorbelastungen nicht angeraten sind: „Menschen mit Bandscheibenschäden und Gelenkverschleiß sollten davon Abstand nehmen.“

Tashas eigener Weg zum Hooping hat damit zu tun, dass vor drei Jahren Sohn Paul zur Welt kam: „Ich suchte nach einer Möglichkeit zur Rückbildungsgymnastik, die ich auch mit einem Neugeborenen ausüben konnte. So bin ich auf den Hoopdance gestoßen und habe mich sofort darin verliebt.“ Eine Liebe, die sich vererbt hat. Der kleine Paul übt jedenfalls auch schon fleißig mit dem Reifen, und wer bis jetzt noch Zweifel daran hatte, dass Hooping das Sozialverhalten fördert, kann sich von den stolzen Eltern eines Besseren belehren lassen: „Er trainiert immer zusammen mit seiner festen Freundin.“



Jörg Worat
Jörg Worat

Die Welfen-Gruft

Heinrich Hecht war dort, wo sonst nur Welfen Zutritt haben. Hier sehen Sie noch nie veröffentlichte Farbbilder, die das Innere des Welfen-Mausoleums im Berggarten zeigen. nobilis präsentiert damit eine weitere Facette zum Thema „Personalunion“, dem Jubiläum der Zeit hannoverscher Herrscher auch auf Englands Thron.



A photograph of the interior of St. Peter's Basilica. In the foreground, a large, reclining marble statue of St. Peter is positioned on the left. Behind it, a dark wooden altar with a cross and two candles is visible. To the right, a massive Corinthian column stands. The background features the curved wall of the dome, decorated with a grid of square medallions. The floor has a circular pattern of alternating light and dark stone tiles.

Bilder- Geschichten

.....

HEINRICH HECHT hat auf alles einen besonderen Blick, den durch die Linse seiner Kamera. Dabei kommt der Fotograf auch an Orte, die sonst kaum jemand je gesehen hat. **nobilis** nimmt Sie mit auf eine Fotosafari.

.....

TEXT: EVA HOLTZ FOTOS: HEINRICH HECHT



Die Grabstellen der Welfen

Kaum jemand kennt das Innere dieses Bauwerks (Mitte) – weder aus eigenem Erleben noch von Fotos: das Welfen-Mausoleum im Berggarten, gestaltet vom Bildhauer des deutschen Klassizismus, Christian Daniel Rauch, aus der Berliner Bildhauerschule Johann Gottfried Schadows. Zuvor hatte Rauch im Auftrag des Preussen-Königs, Friedrich Wilhelm III., bereits den Sarkophag der verstorbenen Königin Luise

geschaffen. Insgesamt gingen aus seiner Werkstatt rund 50 Statuen, 150 Büsten und 90 Reliefs hervor. Für den klassizistischen Künstler waren die Werke der griechischen Antike die Spitze der bildhauerischen Kunst. Deshalb kleidete er die von ihm geschaffenen Statuen meist in klassische Gewänder. Als eines seiner großartigsten Werke gilt das Reiterstandbild Friedrichs des Großen in Berlin.

DER FOTOGRAF

1986 hat **Heinrich Hecht** seinen Job bei Siemens als Leitender Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing an den Nagel gehängt, um fortan als freier Fotograf sein Geld zu verdienen: „Mit elf habe ich die Fotografie **entdeckt** und von da an alles mögliche abgelichtet.“ Doch erst im Alter

von 30 Jahren hat er es gewagt, sich voll und ganz zu seiner **Leidenschaft** zu bekennen und von ihr zu leben. Bis heute, sagt er, hat er diesen Schritt nie bereut. Mehr als 60, meist großformatige, Fotokalender hat Hecht bisher produziert und über 30 Bildbände herausgebracht oder an ihnen mitgearbeitet. „Einen großen Reiz sehe ich in der Unterschiedlichkeit meiner Arbeiten: **Segeln, Autos**, Landschaften, Architektur, Imageaufnahmen für mittelständische Unternehmen, bei denen es darum geht, den Produktionsprozess nachzuvollziehen ...“ Im vergangenen Jahr ist in den USA sein Fotoband „Sailing Fascination“ erschienen, der seit 2011 bereits auf Deutsch erhältlich ist. Titelbild: Der rote Renner vom Americas Cup.



Gebäude aus Glas

Wie schwer es ist, Glas in Szene zu setzen, haben viele Foto-Amateure schon leidvoll erfahren. Für einen renommierten Architekturbuchverlag bekam Hecht den Auftrag die Nord/LB abzubilden. „Glas zu fotografieren ist eine Herausforderung: Dass man selber nicht im Glas erscheint, die richtige Perspektive findet und die architektonische Leistung vermitteln kann. Bei diesem Auftrag habe ich mich darüber gefreut, dass ein Unternehmen aus der Region Hannover für das Glas stand, die Schollglas Gruppe. Ich lebe in Apelern, jenseits des Deisters, und immer wenn ich nach Hannover fahre oder von dort komme, passiere ich Barsinghausen, wo Schollglas sitzt – und muss dann oft an den Nord/LB-Bau denken.“





Americas Cup

Dass Fotografieren für den 58-jährigen gebürtigen Hannoveraner Heinrich Hecht, der inzwischen im Schaumburger Land lebt, Leidenschaft und Lebenselixier ist, erkennt man auch an diesen Bildern: Segeln ist nicht nur Heinrich Hechts persönliches Hobby, sondern auch ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Hier hat er beim Americas Cup das Team „New Zealand“ mit seinem blutroten Renner aus dem Hubschrauber aufgenommen – kurz vor einer Wendeboje: „Man spürte förmlich die Spannung des Vorschiffsmannes, der innerhalb von Sekunden den 500 m² großen Spinnaker einholen muss.“

www.heinrichhecht.de

Fotokunst mit viel Planung

Monatelang hat Hecht gedanklich daran gearbeitet, dieses Bild für einen Oldtimer-Sammler hin zu bekommen: Am Stiffler Joch mussten die Straße gesperrt und Spezialeinwerfer aus Zürich herangekarrt werden. Innerhalb von drei Tagen wurde – mit zwei Assistenten – der Bentley S 1 Tropic Coupé in dieser grandiosen Berglandschaft in Szene gesetzt, und es entstanden unzählige Bilder. „Meine Idee war: Es sollte die Imagination entstehen, dass das Fahrzeug wie im Film die Serpentina hochfährt, symbolisiert durch die Leuchtstreifen der Rücklichter“, erläutert der Fotograf. Am Computer hat er anschließend aus 40 Einzelfotos das endgültige Bild zusammengesetzt.



FOTOS: HEINRICH HECHT

DER MAGISCHE MOMENT

Es war vor dem Start einer Regatta bei New Port/Rhode Island in den USA. Heinrich Hecht war im Auftrag des SAP-Gründers Hasso Plattner im Hubschrauber unterwegs, um Bilder von dessen Schiff zu machen, das an der Regatta teilnahm. Während des Wartens auf das Startsignal kam dieses Foto zustande. Hecht: „Diese Situation war nur Bruchteile von Sekunden so. Ich hatte das Glück, genau im richtigen Moment auf den Auslöser zu drücken. Genau dann, als die Wellen diese Geometrie auf den Sand malten. Dazu der Wellenreiter, der ins Wasser und der Schwimmer, der aus dem Wasser kommt – ich fand dieses Motiv sehr reizvoll.“

Frau Dietz lebt seit 1998
im Eilenriedestift und
schätzt das umfangreiche
medizinische und
pflegerische Angebot.



EILENRIESTIFT

Hier bin ich ICH, hier lebe ich.

**Tag der
offenen Tür:**
jeden letzten Sonn-
tag im Monat
15–17 Uhr

Selbstbestimmtes Leben in individuell gestalteten
Appartements, Betreuung und Pflege nach Ihren
Wünschen und Bedürfnissen.

Ihr Leben genießen – das sollten Sie sich leisten.

Ausführliche Informationen: www.eilenriedestift.de
oder Tel. 0511/5404-1327

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND



nobilis Gastrokritiker
Robert Kroth beim Dessert
von Kreipe.

Viergang-Spaziergang

Gerade in diesen Sommertagen präsentieren sich die Einkaufsstraßen Hannovers wie eine ausgebreitete Menükarte. Meter um Meter laden Restaurants zum Open Air Genuss. Ein Spaziergang kann schnell zu einem mehrgängigen Menü werden – nobilis hat sich für Sie durch die LISTER MEILE gegessen.

TEXT: ROBERT KROTH FOTO: FRANK WILDE



Summer in the City. Das Leben der Cafés und Restaurants hat sich nach draußen verlagert. Die Terrasse des einen geht nahtlos in die des anderen über. Die Straße wird zu einem großen Speisesaal. Angeregte Unterhaltung allenthalben, klirrendes Geschirr, Bekannte, die sich über Restaurantgrenzen hinweg Besuche abstatten, Kellner, die den im Sonnenverlauf tischwechselnden Gästen zu folgen versuchen. Ein Hauch von Süden in der Lister Meile. 1300 Meter sprudelnde Brunnen, Jugendstilfassaden und zumindest an diesem Samstag entspannte Einheimische.

Dabei führte bis in die 50er Jahre noch der komplette Durchgangsverkehr zwischen Hamburg und Frankfurt hier hindurch. Erst 1975 wurde die Strecke vom Lister Platz bis

zum Hauptbahnhof Flaniermeile. Städtisches Leben setzte sich gegen Autoverkehr durch. Heute müssen sich die zum Glück noch zahlreich vorhandenen kleinen Geschäfte gegen die Filialisten behaupten. Bestes Rezept hierfür ist ein unverwechselbares Angebot – so wie bei den Restaurants, denen wir heute einen Besuch abstatten.

VORSPEISE: Ecco

Wir starten unsere kulinarischen Schlennderei bei Ecco zwischen Gretchen- und Seumestrasse. Spätestens hier kommt italienische Lebensfreude auf. Die Klapptüren des kleinen Restaurants sind komplett geöffnet und machen Tische und Bänke auf dem Trottoir zum Teil des Gastraums. Sehen und gesehen werden – das gehört hier nicht nur im Sommer dazu. Der Tresen im Restaurant ist prall gefüllt mit Köstlichkeiten aus dem Süden: Parmaschinken in unterschiedlichen Reifegraden, duftende Fenchel- und Wildschweinsalami, Mortadella, eingelegte Gemüse, dutzende Käsesorten. Wunderbar. Neben belegten Sandwiches werden auch Nudeln mit Wunschsoße angeboten. In Wandregalen gibt es Gebäck, Wein und Kaffeespezialitäten. Nicht zu vergessen eine beachtliche Auswahl an Grappe. Aber wir sind ja noch bei der Vorspeise. Folglich bestellen wir einen Antipasti-Teller, der wirklich ein beachtliches Ausmaß hat. Das Beste aus dem Feinschmecker-Tresen. Und alles frisch aufgeschnitten. Dazu ein Glas Spinalba, eine frisch-fruchtige Weißwein-Entdeckung vom hannoverschen Gastro-Universalisten Sauro Mariotti. Ein gelungener Start, an dem nicht zuletzt auch der quirlig-freundliche Service entscheidend mitwirkt. >



La Lanterna: Kult in der Lister Meile.



Der Feinschmeckertresen im Ecco



Taufrische Meeresfrüchte: Göbsers Meeresbuffet

Ecco

Seumestrasse 1A
Tel.: (0511) 20 30 632
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 7 bis 21 Uhr,
Sa 8 bis 19 Uhr, So 9 bis 19 Uhr
www.ecco-feinkost.de

Göbsers Meeresbuffet

Lister Meile 34
Tel.: (0511) 32 17 80
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8 bis 19 Uhr,
Sa 8 bis 16 Uhr

Weinladen Tobias Müller

Lister Meile 36
Tel.: (0511) 96 94 10 67
Öffnungszeiten: Mo bis Sa 11 bis 23 Uhr
www.weinladen-hannover.de

Reimann's Eck

Lister Meile 26
Tel.: (0511) 31 35 30
Öffnungszeiten: Mo bis So 11.30 bis 22.30 Uhr
www.clichy.de/reimannseck



Kreipes CoffeeTime

Sedanstraße 36 / Ecke Lister Meile
Tel.: (0511) 169 35 67
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 7.30 bis 19 Uhr,
Sa 8 bis 18 Uhr, So 13.30 bis 16.30 Uhr
www.konditorei-kreipe.de

Eiscafé San Marco

Lister Meile 51 und 70
Tel.: (0511) 31 44 18
Öffnungszeiten: Mo bis So 9 bis 23 Uhr

La Lanterna

Lister Meile 29
Tel.: (0511) 33 11 29
Öffnungszeiten: Mo bis Sa 9 bis 22 Uhr,
So 11 bis 22 Uhr



Der reichhaltige Antipasti-Teller im Ecco



Frischer Burgdorfer Spargel in Reimann's Eck

> FISCH-GANG: Göbsers Meeresbuffet

Eine echte hannoversche Fischlegende hat sich wenige Meter weiter stadteinwärts niedergelassen: Göbsers Meeresbuffet. Die Familie betrieb seit 1892 in der Markthalle einen weit bekannten Stand, Anfang dieses Jahres verlagerten sich Rosina und Oliver Göbser nun in die Lister Meile. Wie auch das Ecco sind sie Feinkostgeschäft und Restaurant in einem. Im langen Glastresen tummelt sich ein Who-Is-Who der Weltmeere: Steinbutt, Seeteufel, weißer Heilbutt, Seezunge, Scholle oder auch Gelbflossen-Thunfisch, Schwertfisch, Calamari und Jakobsmuscheln. Ein solches Angebot spricht für sich. Oliver Göbser bereitet den Fang höchst kompetent küchenfertig her – oder bietet ihn zum sofortigen Verzehr im Restaurant an. Auch hier gibt es Außentische. Das Ambiente ist eher funktional, lädt nicht zum längeren Verweilen ein. Aber Frische und Genuss stehen hier ganz oben. Unsere Jakobsmuscheln sind perfekt gebraten, dazu gibt es frischen Salat. Und auch unsere taufrische Seezunge ist ausgezeichnet. Wir essen sie mit gegrilltem Gemüse. Der Preis für unseren Edel-Fisch ist überraschend günstig, die Portionen hätten auch das Zeug zum Hauptgang.

Den Wein holen wir uns beim Nachbarn. Tobias Müller hat hier ganz neu seinen Weinladen aufgemacht. Er bietet nicht die allseits bekannten Tropfen, sondern eine persönliche, individuelle Auswahl aus aller Welt. Und: Nahezu alle Weine bis hin zum Jahrgangs-Champagner werden an der Bar offen ausgeschenkt, es gibt Tapas an Außentischen bis kurz vor Mitternacht und regelmäßige Erkundungstouren durch das breite Sortiment.

HAUPTGANG: Reimann's Eck

Mein Spaziergang durch die Lister Meile geht am kulinarischen Altmeister Hannovers nicht vorbei. Deshalb gebührt Ekkehard Reimann mit seinem Reimann's Eck am Weißekreuzplatz der Hauptgang. Genau gegenüber seiner hauptsächlichen Wirkungsstätte im Clichy bietet er hier deutsche Küche in bester Qualität. Schon in meinem Bratkartoffel-Test hatte er gut abgeschnitten, der wunderbar bissfeste Burgdorfer Spargel mit kleinen Wiener Schnitzeln und vor allem die hauchzarte Rinderzunge in Meerrettich-Sauce mit Kapern übertreffen das Urteil noch einmal. Drinnen sitzt man an



Frische Meeresfrüchte aus Göbsers
Meeresbuffet



Süßes to go: Hier
das Eiscafé San Marco



Tobias Müller bietet seine
individuelle Weinauswahl
aus aller Welt.

gedeckten Holztischen mit Blick auf alte Panorama-Bilder und Hannover-Requisiten, zu denen auch einige Fotos des Patrons selbst gehören. Wir machen es uns jedoch draußen in der Sonne mit Blick auf das bunte Treiben in der Lister Meile bequem. Trotz Außenposition ist der engagierte Service immer gleich zur Stelle. Hier könnten wir mit dem einen oder anderen Glas Riesling auch gern den weiteren Tag verbringen.

DESSERT: Kreipes CoffeeTime

Seit 1873 bietet die Konditorei Kreipe in Hannover ausgezeichnete Kuchen und Pralinen. Zum Glück haben Kaffee und Kuchen heute wieder Konjunktur. In modernen, bisweilen leicht transzendent anmutenden Räumlichkeiten präsentiert sich Kreipe auch den Anhängern der neuen Kaffee-Kultur. CoffeeTime bietet folglich viel Philosophie zu den Herkunftsstätten des schwarzen Getränks – aber eben auch das gewohnt gute Backwerk. Mit meiner ausgezeichneten Erdbeer-Tarte auf dem Teller schmiege ich mich an einen Buddha auf der Außenterrasse, der sich anschickt, das neue Maskottchen des Hauses zu werden. Vielleicht gibt es deshalb heute auch die berühmte Bismarcktorte nicht, die bisher

Symbol des Traditionshauses Kreipe war. Tausche Bismarck gegen Buddha. Spaß macht es in jedem Fall.

Wenn wir schon von neuer Ess-Kultur sprechen: Natürlich bietet die Lister Meile auch hinreichend viel Süßes to go an. Mein Favorit nach ausführlichem Test ist das Eiscafé San Marco, das gleich zweimal auf der Meile vertreten ist. Wassermelone, Sesamkrokant, dunkle Schokolade – allesamt ausgezeichnet in der Waffel, aber gern auch als Eisbecher für niedergelassene Genießer.

Zu so viel sommerlichem Treiben gehört natürlich der meisterhafte Cappuccino danach. Wir genießen ihn wiederum in einer Institution. Im kleinen roten Pavillon, der rund um einen Baum errichtet wurde, gibt es seit mehreren Jahrzehnten den besten Cappuccino der Lister Meile. La Lanterna bietet aber natürlich mehr – zum Beispiel eine sehr gute Pizza vom Blech. Aber dafür müsste ich jetzt wieder von Neuem anfangen. ■

Robert Kroth hat alle genannten Restaurants im Detail bewertet. Schauen Sie sich die Bewertung und viele weitere Empfehlungen an – auf nobilis Esslust, der kostenlosen Smartphone-App. Einfach Barcode scannen und runterladen!



nobilis Esslust

Kroths kulinarischer Kompass



Der unabhängige Restaurantführer für Hannover



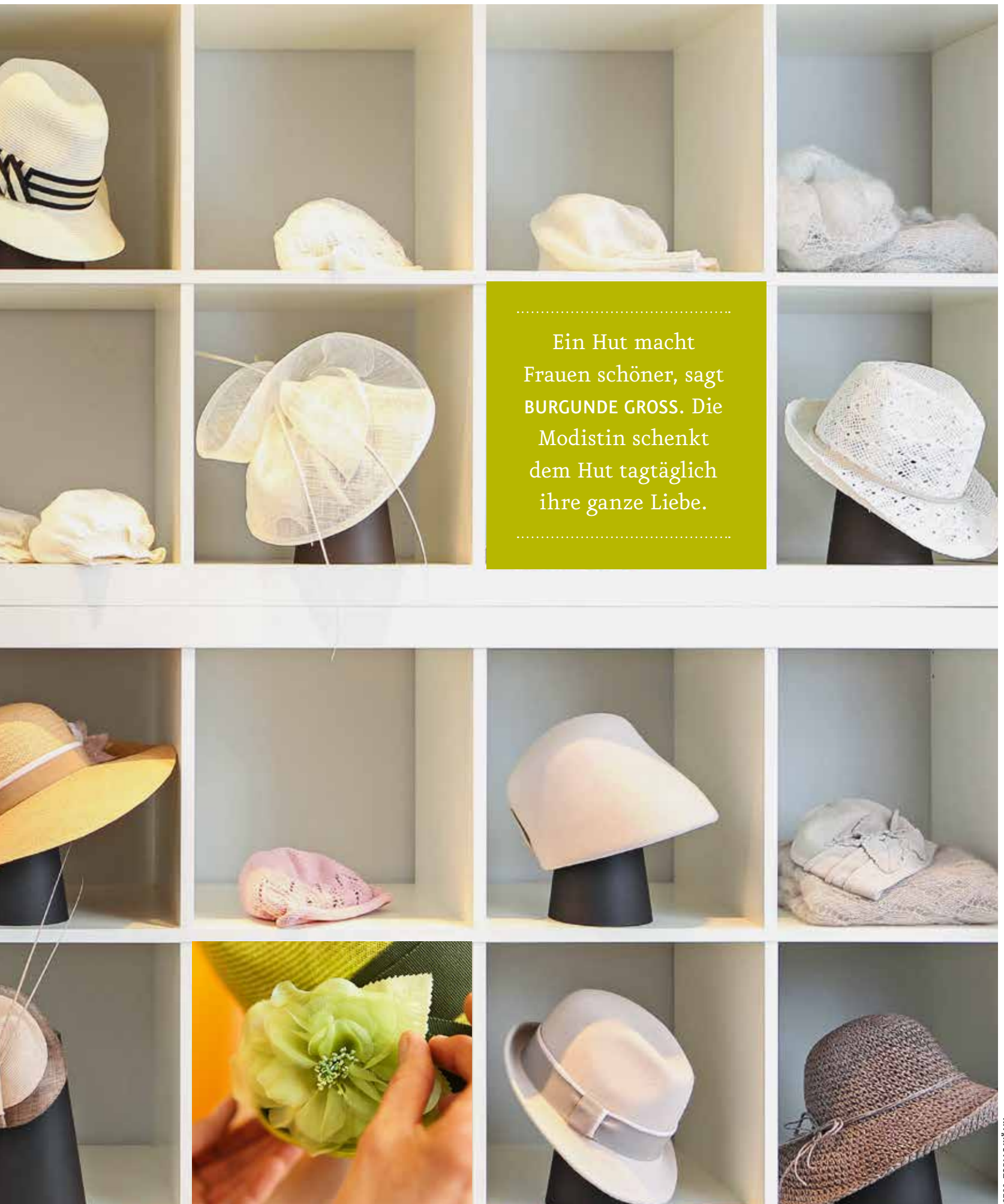
www.nobilis-esslust.de

Unsere Esslust-Partner





Ob begehrte Fascinator, Trilbys oder Strohhüte: Die Modistin und Hutmacherin fertigt jeden Hut per Hand. Dabei muss für die Perfektionistin jedes Detail stimmen.



.....
 Ein Hut macht
 Frauen schöner, sagt
 BURGUNDE GROSS. Die
 Modistin schenkt
 dem Hut tagtäglich
 ihre ganze Liebe.

Das passende Accessoire gibt dem Hut das Besondere.

FOTOS: TOBIAS WÖLKE

Jakobistraße 13, mitten in der List. Vom kleinen Laden geht es nur ein paar Stufen hoch ins Atelier. Da sitzt Burgunde Gross mit ihrer gestreiften Schürze und dem Maßband um den Hals an ihrem Arbeitstisch. Darauf Nähgarn und Ripsbänder in allen Farben, Scheren, Zangen, Federn, Pinsel in Gläsern, Nadeln in Schachteln, diverse Bügeleisen. An verschiedene Holzformen sind Hüte gepinnt. Der Hutedämpfer steht vor ihr. Er erinnert an einen Teekessel und funktioniert auch so ähnlich. Statt der Herdplatte erhitzen Heizstäbe das Gehäuse. Es zischt und dampft. Burgunde Gross stülpt einen Filzstumpfen über den Hutedämpfer. Der Wasserdampf macht ihn weich und geschmeidig. Jetzt zieht ihn die Modistin über die Hutform aus Holz.

Geschicklichkeit und Kraft sind gefragt, damit er später wie eine zweite Haut sitzt. „Filz ist eine Wissenschaft für sich“, sagt sie und lacht, „man muss beim Formen schnell arbeiten.“ Danach geht es an das Modellieren des Randes. Mit Bügeleisen und feuchtem Tuch wird der Filzrohling formbar gemacht. „Achtung“, signalisieren ihre dunklen Augen, „Achtung vor Brandblasen!“

Nach dem Trocknen steht stundenlanges Nähen an, Säume schneiden, Bridet nähen, Hutband einnähen. Dekoration ausdenken, Blüten formen oder Schleifen legen, Tüll mit Seide kombinieren oder Federn wippen lassen. „Bei mir muss alles ganz exakt gefertigt werden“, sagt Burgunde Gross. „Säume kleben, und sich damit die Arbeit erleichtern“, heftig schüttelt sie den Kopf: „Das gibt es bei mir nicht.“

Bei dem Modell, an dem sie gerade arbeitet, soll die Hutkrempe zusätzlich Chic bekommen. Mit einer Lochzange stanzt sie Löcher aus. Die werden mit andersfarbigen gleichgroßen Filzplättchen aufgefüllt, ohne dass man einen einzigen Stich sieht. Der Effekt ist großartig. Bei jedem neuen Hut geht sie mit der gleichen Begeisterung ans Werk: „Ich kann meiner Phantasie Lauf lassen. Das ist mein Ding.“

Erst mit 50 Jahren gab die große dunkelhaarige Frau ihrem Leben diese Wende. Sie lernte den Beruf der Modistin drei Jahre lang von der Pike auf und saß mit 16- und 17-Jährigen auf der Schulbank. Zur Gesellen-Prüfung musste sie unter

Workshop: Hüte selber machen

Wer seinen Hut selbst kreieren möchte, kann bei Burgunde Gross für zwei Wochenende in die Lehre gehen. Drei Frauen haben Platz am langen Arbeitstisch und gehen ganz sicher froh nach Hause, weil der „Selbstgemachte“ sitzt. Der Workshop kostet 300 Euro einschließlich Material. Nachfragen im Geschäft.

anderem zwei Hüte anfertigen. Die waren so schön, dass ihre Chefin und Lehrmeisterin sie ihr abkaufte. 2009 hat sie sich dann den nächsten Traum erfüllt und ihren eigenen Laden eröffnet. Täglich radelt sie von ihrer Wohnung in der Südstadt in die List – bei Wind und Wetter – und ist glücklich: „Ich brauche keinen Regenschirm, ich trage Hut!“

Dass sie geschickte Hände hat, das wusste sie schon lange. Schließlich hatte sie in ihrem „Leben vor dem Hut“ Zahntechnikerin gelernt. Durch Zufall geriet sie in die Modebranche und hat in Hannover viele Jahre lang bei renommierten Händlern gearbeitet. Sie war für den Einkauf, Verkauf und die Filialleitung verantwortlich. In dieser Zeit hat sie gelernt und erfahren, was einer Frau steht. „Es gibt für jede Frau die passende Kopfbedeckung“, meint sie, „so lange der Hut kleidsam ist und individuell abgestimmt. Bestimmte Grüntöne beispielsweise zerstören den Teint, manche Brauntöne lassen die Trägerin müde aussehen.“ Deshalb bietet sie gerade auch jungen Frauen eine Rundumberatung an, damit Outfit und Hut die optimale Wirkung haben.

In der Sommerzeit arbeitet Burgunde Gross vor allem an Strohhüten, die einen noch schwierigeren Arbeitsprozess als der Filzhut durchlaufen müssen. Momentan gefragt ist besonders der „Trilby“, ein kleiner frecher Hut mit aufgeschlagener Krempe. (Roger Cicero lässt grüßen). Gern kombiniert sie auch verschiedene Materialien: den Rand aus Panama und den Kopf aus Seegrass beispielsweise. Dann vielleicht noch eine Kallablüte als Blickfang an die Seite gesteckt? Burgunde Gross will nur das Beste: französisches Ripsband, Filz aus australischem Hasenhaar, Stroh aus Venezien. „Doch leider“, seufzt sie, „wird die Lieferantenkette immer dünner.“

„Hut ist ein Nischenprodukt“, sagt die Modistin aus Leidenschaft und findet: „Er sollte als täglicher Begleiter im ganz normalen Leben eine Rolle spielen. Heute ist ein Hut überwiegend für Gartenfeste, Hochzeiten und Pferderennen gefragt.“ Seitdem aber Kate, Herzogin von Windsor, den „Fascinator“ trägt, kann auch die Hutmacherin aus Hannover ihre Kreationen gut verkaufen. Dabei überzieht sie in mühevoller Kleinarbeit einen Haarreif z.B. mit rotem Stroh, formt dazu eine kleine tellerartige Verzierung und steckt als Pfiff eine kecke rotgefärbte Reiherfeder hinzu. Ausgefallen gestaltet sind auch ihre Fenster, vor dem die Passanten gerne stehen bleiben. Mal greift sie als Thema die Jahreszeiten, den Opernball oder Udo Lindenberg, den ewigen Hutträger auf. Denn die Modistin fertigt auch Hüte für Männer und kann sich deshalb auch „Hutmacherin“ nennen. ■

Mehr Informationen unter www.burgundegross-hutwerkstatt.de



„Es gibt für jede Frau die passende Kopfbedeckung“, sagt Modistin Burgunde Gross – und bietet auch eine Rundumberatung an.



Bettina Zinter

Bettina Zinter

Edelstahl-Liege Dawson

649,- €

Offizieller Ausstatter Ihres WM-Gartens

Aluminium-Liege Riano

199,- €

Aluminium-Liege San Fernando

349,- €

Liege Click

199,- €

Aluminium-Deckchair Vernier

499,- €

Geflecht-Liege Marbella

649,- €

Hemmingen bei Hannover

Max-von-Laue-Straße 21
30966 Hemmingen

Telefon: 0511 942656-0
hannover@gartenmoebel-ludwig.de

Mo – Fr: 10:00 bis 19:00 Uhr
Sa: 10:00 bis 16:00 Uhr

www.gartenmoebel-ludwig.de



Bella macchina



Wenn Sie sich mit einem Mann verabreden und möchten, dass er pünktlich erscheint, dann sollte der Treffpunkt bei Ferrari sein.

GUISEPPE FALCIONE traf zur Testfahrt sogar eine Stunde früher als geplant ein, bei Lumani Krüger, Niedersachsens einzigem Ferrari-Vertragspartner am Expo Park.

TEXT: BEATE ROSSBACH FOTO: RENE LEDRADO

Der italienische Gastronom und Inhaber des Restaurants „La Locanda“, konnte seine Begeisterung kaum zügeln: „Wenn es die Möglichkeit gibt, einen Ferrari zu fahren, bin ich dabei!“ Und da stand er, ein schwarzes Traumcabrio mit schnittigen Proportionen: Der brandneue Ferrari California T, mit 560 Cavalli, pardon, PS, unter der elegant geschwungenen Motorhaube. California T ist der neue Alleskönner von Ferrari und das Nachfolgemodell des California 30. Der große Unterschied jedoch ist das „T“. Es steht für den Beginn einer neuen Ära bei Ferrari, die Biturbo-Technologie. Technisch gesehen ist dies der Weg, um den Kraftstoffverbrauch zu senken und die erforderlichen Abgaswerte einzuhalten, mit dem angenehmen Effekt, dass es dafür mehr Leistung gibt. Beim Fahrverhalten fällt sofort auf, dass es das unangenehme „Turboloch“ nicht mehr gibt. Der Motor spricht sofort an und entwickelt sich schön gleichmäßig, so dass sich der Wagen absolut leicht lenken lässt und geschmeidig reagiert.

Guiseppe Falcione wird es jetzt ausprobieren. Privat fährt er einen Skoda RS, aber, wie gesagt, er ist schließlich Italiener, und für diese Testfahrt kann er durchaus gewisse Qualifikationen vorweisen. Erst kürzlich saß er in einem Boing 737-Simulator, ein Geschenk seiner Freunde zum

Geburtstag. „Ich habe fünf unfallfreie Starts- und Landungen hingelegt“, berichtet er. Na dann los. Den roten Startknopf drücken, und schon startet der Motor. Hinaus aus der Einfahrt auf die Piste, zuerst einmal im Komfort-Modus. Die Sitze sind bequem, optimal einzustellen, haben tolle Lederbezüge und sogar Sitzheizung. Für Fahrer und Beifahrer ist genügend Platz vorhanden. Der Fond ist nur für Heranwachsende und Kinder bestimmt, oder einige Taschen können hier platziert werden. Ein Hochgenuss, bei diesem mediterranen Wetter offen zu fahren. Als sich der Himmel zuzieht, wird

Das neue Multifunktionslenkrad im Ferrari ist beeindruckend.





Giuseppe Falcione
genießt die Fahrt im
Ferrari California T.

Technische Daten

Fahrzeug: Ferrari California T (Turbolader)
Antrieb: Direkteinspritzung 90° V8
Verbrauch: 10,5 l/100 km
Hubraum: 3 855 cm³
CO₂-Wert: 250 g/km
PS: 412 kW/560 PS bei 7 500 U/min
Beschleunigung: 0–100 km/h 3,6 s
0–200 km/h 11,2 sec
Höchstgeschwindigkeit: 316 km/h
Preis: 183 500 Euro

das Aluminiumklappdach mit lässiger Eleganz geschlossen, aber nur für kurze Zeit. Dann genießen wir wieder das Dolce Vita auf der B 6. Im weniger mondänen Ort Müllingen dreht sich so mancher Kopf, als wir vorbeischnurren.

Bei der Ausstattung hat sich im Ferrari einiges getan. Im Cockpit fällt das neue Multifunktionslenkrad positiv auf. Alles ist übersichtlich und äußerst komfortabel, auch die Einstellung des kompletten Fahrzeug-Set-ups. Also schnell mal umschalten in den Sport-Modus und „Wow, zieht der ab!“ – bis zum nächsten Ortsschild. Giuseppe Falciones Lächeln wird immer breiter, denn so macht Fahren Spaß, sagt er. „Ordentlich Power, aber völlig relaxed durch den Ort. Das macht der Frontmotor.“

Beim Gas geben werden wir in die Sportsitze gedrückt wie im Flugzeug. Die Bremsmanöver sind weich wie Butter. Der Körper geht mit, es fühlt sich an wie ein Tanz. Nein, wie ein sehr gutes Polopferd, das auf den Reiter reagiert. Erst blitzschnell im Galopp, stoppt der Ferrari doch geschmeidig und zuverlässig. Man spürt es. Mensch und Maschine werden eins. „Unglaublich“, sagt Giuseppe Falcione.

Mamma mia, schon wieder Blitzergefahr! Giuseppe klagt über die Geschwindigkeitsbegrenzungen auf deutschen Straßen. Wer auf Nummer sicher gehen will – dieser Wagen hat etwas, was man früher bei Ferrari vermisste, einen Tempomat. Endlich ist die Strecke frei, und Giuseppe gibt Gas. Siiii! Der typische Ferrari-Sound – auch der California hat ihn, und das klingt richtig gut.

Ob er sich das Auto kaufen würde? „Natürlich, Signora, das ist jetzt mein Traumwagen!“, kommt die Antwort. Unser Testfahrer ist begeistert: „Ich hätte nicht gedacht, dass es so einen Spaß macht. Ein Auto, mit dem man sich richtig ausleben kann. Aber ich würde auch gern meine Frau einladen, mit mir zu fahren. Bella figura in bella macchina“, lacht er und gibt noch einmal richtig Gas ...



Beate Roßbach

Beate Roßbach

Dolce Vita: Giuseppe Falcione möchte demnächst nochmal mit seiner Frau fahren.



Willkommen
in unserer
STEINBERG.GARTENLOUNGE
jeden Freitag von 15–18 Uhr
bei Kaffee & Prosecco
* Inspiration in 3 Gärten
* Kompetente Beratung
* Stöbern in Gartenbüchern
* Probepool im Naturpool

Gartenplanung
Gartengestaltung
Naturpool
Schwimmteich
Dachbegrünung
Gartenpflege

STEINBERG.GÄRTEN



Ottostraße 22 a · 30519 Hannover
Telefon 0511 – 83 06 55
info@steinberg-gaerten.de
www.steinberg-gaerten.de

Wir sind für Sie da!
Mo bis Fr 8.00 – 17.00 Uhr



FOTOS: PRIVAT

Shirin Mozaffari reist für Schönheitsfragen auch bis nach China.

Schönheit in China

Von der Georgstraße hinaus in die Welt: nach Paris und Teheran, nach Kuala Lumpur und Dubai – und nun nach Peking. Visagistin und Facedesignerin **Shirin Mozaffari** ist international unterwegs.

Der Anruf aus China erreichte Shirin Mozaffari zwischen zwei kosmetischen Behandlungen: „Können Sie sich vorstellen, nach Peking zu kommen? Unsere Mitarbeiterinnen sollen im Face Design mit Schwerpunkt Permanent-Make-up geschult werden. Speziell bei diesem Couture-Langzeit-Makeup sind uns europäische Maßstäbe sehr wichtig!“ Die 32-Jährige Visagistin mit eigenem Studio in der Georgstraße zögerte nicht lange. Offenbar hatte ein Schönheits-Scout ihre Erfolgsstory bei internationalen Wettbewerben im Internet verfolgt und sie nach Peking weiterempfohlen.

Als Shirin elf Jahre alt war, floh die Familie vor dem Khomeini-Regime von Teheran nach Hannover. „Meine Welt hatte sich innerhalb weniger Wochen total verändert“, erinnert sie sich. „Um mein Gastland verstehen und neue Wurzeln schlagen zu können, wollte ich lernen, lernen, lernen ...“ Stufe für Stufe erklimmte die junge Frau ihre ganz persönliche Erfolgsleiter. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung würdigte ihren Einsatz mit einer Begabtenförderung. Diese wiederum ermöglichte ihr die Teilnahme an zahlreichen hochqualifizierten Fortbildungen im In- und Ausland. Die Liste ist lang: Make-up-Artist bei Estée Lauder, bei hochkarätigen Theatervorstellungen hinter den Kulissen, beim Fernsehen auch davor ... und dann die Höhepunkte: 2009 der 1. Platz bei den Deutschen und Internationalen Make-up-Meisterschaften und 2014 der Deutsche Kosmetikpreis Gloria – stets an ihrer Seite ihr aus Ghana stammender Ehemann Bismark Ofori.

Nun also Peking. „Die besondere Herausforderung bei der Arbeit im asiatischen Raum bestand darin, Individualität zu erkennen, sanft zu betonen, und Schönheit und Identität harmonisch zu verschmelzen“, erzählt sie. Das klingt kompliziert. Shirin Mozaffari lächelt bei der Rückschau. „Ist es auch. Denn der Wunsch, täglich perfekt auszusehen, erlaubt zwar die Korrektur kleiner Makel, doch es soll nichts Neues kreiert werden.“ Dezentte Modellierung ist das Ziel.

Das Couture-Permanent-Make-up muss zudem noch das Versprechen einhalten, die Damen der Gesellschaft 24 Stunden lang frisch und attraktiv wirken zu lassen, mindestens ein ganzes Jahr lang.

Drei Wochen lang lernte die Visagistin die Welt der Schönheit aus chinesischer Perspektive kennen. „Beruflich und zwischenmenschlich war fast alles anders“, findet sie rückblickend. „Wer in Peking einen anspruchsvollen Schönheitssalon betritt, wird von zahlreichen Mitarbeiterinnen empfangen, begleitet, gepflegt, versorgt und unterhalten ...“ Es gehöre zur kultivierten Lebensart, dass die Tür aufgehalten und der Mantel abgenommen werde, erzählt sie. „Dann erscheint die Empfangsdame, es werden Getränke angeboten, mehrfach fragt man die Kundin nach dem Wohlbefinden. Während bei uns leise, entspannende Musik die Stille begleitet, zwitschern dort alle geschäftig durch die komfortabel eingerichteten Behandlungsräume.“ Erstaunt waren ihre chinesischen Kolleginnen darüber, dass Shirin Mozaffari ihren Arbeitsplatz selbst aufräumt. In ihren hierarchischen Strukturen ist das so nicht vorgesehen. Die Hannoveranerin wiederum empfand die Herzlichkeit, das Interesse und die Fürsorglichkeit als beglückend.

Erlebnisreich, aber auch anstrengend verliefen diese Wochen im Reich der Mitte, da sie in Schulungszentren arbeitete, aber auch in Beautysalons, bei Wettbewerben und speziellen Events. „The driver will pick you up“, hieß es von der Organisationsleitung jeweils am Vorabend. „Also morgens pünktlich, meistens sehr früh, vor dem Hotel oder der Gästewohnung auf den Firmenwagen warten, rasch das Team begrüßen, dann hinein in den mörderischen Verkehr. Manchmal waren wir fünf Stunden unterwegs, einige Strecken wurden mit dem Flugzeug zurückgelegt.“ Immer war die Dolmetscherin mit von der Partie, denn stets achteten die künftigen Visagistinnen darauf, dass es der Kollegin aus Deutschland gut ging, dass sie, englischsprechend, mit ein-

bezogen wurde in die Unterhaltung: „Unglaublich aufmerksam, reizend“, fand Shirin Mozaffari.

Zunächst hatte sie angenommen, dass die Chinesinnen europäischen Schönheitsidealen nacheifern würden. „Doch je mehr gemeinsame Zeit wir verbrachten, desto bewusster wurde mir, dass für alle Frauen dieser Welt drei Ideale wichtig sind: sinnliche Lippen, lange und dichte Wimpern und schön geschwungene Brauen. Hier allerdings spielte der makellos strahlende helle Teint eine spezielle Rolle – als Abgrenzung zu den Frauen vom Lande“.

Sich von deutschen Spitzenkräften pflegen zu lassen, gilt in der chinesischen Upperclass als Prestige-Gewinn, als Luxus. Eine Lippenpigmentierung kann bis zu 2000 Euro kosten, je nach Anbieter, Erfahrung und Sicherheit. Im Gegensatz zu deutschen Frauen seien die Chinesinnen jedoch sehr schmerzempfindlich, weiß die Visagistin.

„Das Vorgespräch verläuft durchaus entspannt. Da wird nach ausführlicher Beratung das Gesicht ausgemessen, exakte Konturen werden vorgezeichnet. Dann geht es um die typgerechte und individuell abgestimmte Farbgebung, zum Beispiel bei den Augenbrauen. Abschließend der Blick in den Spiegel: Gefällt es Ihnen? Doch sobald die Micro-Pigmentierungsgeräte leise summen, um jene filigrane feinste Härchennachzeichnung zu sticheln, die den Augenbrauen „natürliche Fülle“ schenkt, beginnt ein kleines Drama.“ Mehrfach spielte Shirin Mozaffari mit dem Gedanken, die Behandlung abubrechen, „aber dann haben wir uns arrangiert“. Wie kann man sich das vorstellen? „Die Damen klagen, sie seien keineswegs schmerzempfindlich, sie hätten eben nur zartere Haut als die Europäerinnen. Ich sage dann tröstend „I know, I know“ und arbeite weiter ... Auf diese Weise wahrt jeder sein Gesicht“.

Eine Ausnahme allerdings sei „Miss Malaysia“ in Kuala Lumpur gewesen. Sie habe bei der vierstündigen Pigmentierung nicht ein einziges Mal gezuckt. „Bei ihr spielte der Prestige-Faktor die entscheidende Rolle“. Und was geschieht, wenn die Damen ihr „neues Gesicht“ sehen? Shirin Mozaffari lacht: „Applaus, Applaus.“ Die Show, das Event, die Hochzeit kann beginnen. Die Visagistin aus Hannover wird gefeiert, und das Couture-Make-up sorgt lange für Gesprächsstoff.

Gefragt, wie sie sich und ihren Beruf in der internationalen Welt der Schönheit sieht, wartet die Hannoveranerin mit den iranischen Wurzeln mit diesem Beispiel auf: „Als ich vor einigen Wochen aus Istanbul zurückkehrte, ließ ich in Sekundenschnelle den Vortag Revue passieren: Arbeitsplatz aufgeräumt, Hotelrechnung bezahlt, Notebook dabei, nichts vergessen ...? Ich empfand mein Verhalten unglaublich deutsch, oder?“ Ja, könnte man so sagen. Und noch eine letzte Frage an die Weitgereiste: „Haben Sie ein ganz bestimmtes Sehnsuchtsziel?“ Shirin Mozaffari zögert nicht eine Sekunde. „Nein“, sagt sie ganz gelassen. „Alles kommt so wie es kommen muss.“ Da ist sie wieder ganz Orientalin. ■



Globetrotter unter sich: Shirin Mozaffari und Barbara Becker



Ingrid Vocht

Ingrid Vocht



*Wir sind in aller Munde ...
... und das seit 25 Jahren!*
www.dr-eisenhauer-partner.de

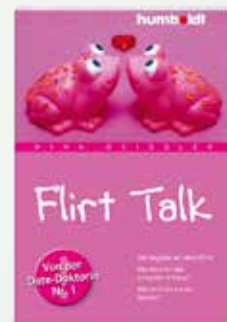


Hermann Krätzer
Antiquitäten · Kunsttischlerei

- ◆ Restaurieren · Beizen · Polieren
- ◆ Wachsoberflächen · Abbeizarbeiten
- ◆ Geflechtarbeiten · Polsterarbeiten
- ◆ Antiquitäten: Biedermeier + Barock
- ◆ Sonderanfertigungen

Rampenstraße 15 · 30449 Hannover
Telefon 0511/44 11 51 · Fax 0511/2 15 30 76
www.antiquitaetentischler.de

humboldt



Nina Deißler
Flirt Talk

humboldt – Psychologie & Lebensgestaltung
208 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86910-485-0
€ 12,95

Wie beginne ich einen Flirt? Wie halte ich das Gespräch in Gang?
Wie verführe ich mit Worten? Von der Date-Doktorin Nr. 1

Bestellservice:

bestellservice@humboldt.de, www.humboldt.de
Tel. 0511-8550 2538, Fax 0511-8550 2408

Anlage mit Herz

Nostalgie und Leidenschaft in einem: Im Alltag nicht mehr präsent, ist **HISTORISCHE TECHNIK** in Sammlerkreisen äußerst beliebt – und auch als Wertanlage geeignet, wenn man weiß wie ...

TEXT UND FOTOS: TORSTEN FISCHER

Swing tanzen verboten“, prangt es in roten Lettern am oberen Rand des elfenbeinfarbenen Schalltrichters, aus dem doch eigentlich die Musik für flotte Bewegungen kommen sollte. Auf der Kommode rechts daneben die Szenerie, die als Werbelogo um die Welt ging: Ein Hund schaut verdutzt in die Tiefe des goldenen Trichters – das Markenzeichen des Plattenlabels „His Master’s Voice“. Und die liebevoll eingerichtete Stube mit Holzbalkendecke und farbigen Wänden offenbart ein weiteres Universum der Phonokultur längst vergangener Tage. Seit vier Jahrzehnten sammelt Helmut Ruthemann Grammophone – aus Leidenschaft. Ein bisschen verrückt muss man dafür aber schon sein“, verrät der 70-jährige augenzwinkernd. Bereits vor zwölf Jahren wurde seine Sammlung so umfangreich, dass er eigens dafür ein Haus gekauft und viele Stunden Arbeit hineingesteckt hat: Seitdem führt er mit einem reichen Fundus an Anekdoten, Phonogeschichte und Technikwissen durch sein Grammophon-Spezialmuseum im beschaulichen Groß Lobke bei Hannover.

Beeindruckend reihen sich die hölzernen Abspielgeräte mit Handkurbeln und imposanten Schalltrichtern in den niedrigen Stuben des liebevoll hergerichteten Ziegelhauses aneinander. Allesamt sind sie noch funktionstüchtig – und das ganz ohne Strom: Nach kurzem Drehen an der Kurbel und dem behutsamen Aufsetzen der Nadel auf die Schallplatte zaubern die nostalgisch anmutenden Klänge zwischen Comedian Harmonists und monumentalen Wagner-Akkorden ein Stück Lebensgefühl längst vergangener Tage ins Heute.

Ob Grammophone, Schreibmaschinen oder Uhren: Im Alltag nicht mehr präsent, übt diese historische Technik eine große Faszination auf das Sammlerherz aus. Den Anfang macht dabei zumeist ein Schlüsselerlebnis oder schlichtweg der Zufall, so war Helmut Ruthemanns erster Plattenspieler ein Geschenk: „Damit ging alles los. Das ist

jetzt so vierzig Jahre her“, erinnert er sich. Doch warum genau springt der Funke auf viele über? Wer eine der ersten „Hammonia“-Schreibmaschinen, eine begehrte Uhr aus dem Haus Lange & Söhne oder eben ein noch funktionstüchtiges Grammophon von Polyphon sein eigen nennen darf, kann sich glücklich schätzen, denn viele originale Stücke haben die Kriege sowie den technischen Wandel nicht überlebt und sind nur noch selten anzutreffen – und damit begehrt.

Zwei Kriterien, die immerhin in anderen Sammel-Sparten den entscheidenden Impuls zum lohnenden Investment geben. Doch nicht so bei alter Technik: Zwar stammen die für eine potenzielle Geldanlage geeignetsten Stücke aus der Zeit um 1900, doch identifizieren sich die Besitzer meist sehr mit einmal erworbenen Exemplaren, wie Helmut Ruthemann, der seine umfangreiche Sammlung an seinen Enkel weitergeben möchte. Somit können die oft außergewöhnlichen Kollektionen gerade für nachfolgende Generationen als sinnvolle und langfristige Wertanlage dienen, die jedoch am ehesten in musealer Form Sinn macht – ein Verkauf wäre für die Besitzer nahezu Frevel.

Nicht gerade die besten Voraussetzungen für einen vitalen Investment-Markt: Hochkarätige Einzelstücke verbleiben daher zumeist in ihren angestammten Sammlungen. Einmal „infiziert“, erweitern zahlreiche Liebhaber alter Technik wie Helmut Ruthemann ihre Sammlung über Jahrzehnte Stück für Stück. „Da muss Herzblut dranhängen“, beschreibt es Ruthemann. Eine Spielwiese für schnelllebige Trendsetter, die womöglich auf eine kurzfristige Wertsteigerung spekulieren, sind technische Geräte mit historischem Wert daher nicht. „Noch nie bin ich auf die Idee gekommen, das zu verkaufen“, beschreibt der Grammophon-Experte das Selbstverständnis innerhalb der Technikszenen, sich über viele Jahre eine spezielle Sammlung aufzubauen.



**Swing
tanzen
verboten**
Reichskulturkammer

Ruthemanns Grammo-
phone sind allesamt
funktionstüchtig, so
auch dieses von 1910.



- › „Verkaufen“ wäre bei Peter Meyer auch schwierig, denn bei ihm müsste man mit dem Tieflader vorfahren. Der 53-Jährige sammelt Bagger aus der Zeit, als diese noch mit Seilzug und ohne Hydraulik betrieben wurden. Doch sind seltene Grammophone im Zweifelsfall schnell eingepackt, lassen allein Transport und Platzbedarf von Meyers exotischen Stahlkolossen den Gedanken an ein ernsthaftes Investment in diesem Bereich gegen Null gehen.

Zudem muss man viel Zeit mitbringen, um die anfangs oft schrottreifen Bagger zu restaurieren – und Platz, den Meyer auf dem Gelände der Ledeburger Stahlbau-Gesellschaft Louis Eilers gefunden hat, wo er schraubt, schweißt und hämmert, um die alten Maschinen wieder in Gang zu bringen. Eine mühselige Arbeit, die zudem sehr viele Fachkenntnisse sowie handwerkliches Geschick erfordert. Alles Gründe dafür, weshalb Peter Meyer sein ausgefallenes technisches Hobby aus Wertanlage-Gesichtspunkten für ungeeignet hält: „Es gibt schlicht keinen Markt dafür“, resümiert er.

Der studierte Maschinenbauingenieur, der mittlerweile elf seilbetriebene Bagger restauriert und zu neuem Leben erweckt hat, weiß, was viele Sammler antreibt: „Wenn jemand historische Technik sammelt, dann ist es immer das Interesse und das Bewusstsein, für die kommende Generation etwas bewahren zu müssen, um Geschichte lebendig und anschaulich zu gestalten.“ Die historische Bautechnik hat Peter Meyer bereits im Vorschulalter in ihren Bann gezogen. Mit dem Erwerb der historischen Baumaschinen hat er sich nach eigenem Bekunden seit seinem Erstlings-Bagger vor 24 Jahren „einen persönlichen Traum erfüllt.“

Ist historische Technik also ein „rotes Tuch“ für Geldanleger? Ganz so krass ist es nicht. Beachtet man einige Grundregeln, kann sie auch für Einsteiger durchaus zur lohnenswerten Geldanlage avancieren. Der erste Blick sollte dabei zu Einzelstücken aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert gehen, wie Ruthemanns Grammophon-Sammlung zeigt, deren Stücke ausschließlich aus der Zeit von 1895 bis 1940 stammen. Zeitlich noch umfangreicher ist Karl Kellners Pferdespielzeug-Sammlung – sozusagen Technik im Miniaturformat. Der 80-jährige Hannoveraner hat eine weltweit einmalige Sammlung zusammengetragen: Holzpferdchen, Postkutschen, Fuhrwerke und Spielzeugkarrussells reihen sich auf unzähligen Regalen in seiner Wohnung aneinander. Die ältesten Exemplare stammen sogar aus den 1830er Jahren. Eine gute Ausgangsbasis hat man damit allemal.

Doch nicht nur das: Auch bei den anderen Kriterien bildet das Technik-Gebiet keine Ausnahmen zu anderen Anlage-segmenten. Selten und gut erhalten müssen die Objekte auch hier sein, um eine realistische Perspektive für eine Wertanlage zu entwickeln. Die Seltenheit bestimmt letzt-

lich den Wert. Im mittleren Preissegment bieten sich daher bereits für vierstelligen Beträge sinnvolle Anlagechancen. Auch die Provenienz sollte man nicht unterschätzen: Letzte, teils limitierte Exemplare berühmter Fabrikate sind nicht nur in Ruthemanns Grammophon-Museum ganz besondere Schmuckstücke, die ihren Wert von Jahr zu Jahr kontinuierlich steigern. Allgemein gilt: Wer auf Hochwertigkeit achtet, macht nichts verkehrt.

Einen i-Punkt setzten auch berühmte Vorbesitzer: So tippte beispielsweise Friedrich Nietzsche auf einer „Malling Hansen“-Schreibmaschine, sozusagen dem Mercedes unter den alten Schreibgeräten. Ein großes Plus für Sammler. Wer es noch älter mag, muss noch akribischer sein – und Glück haben, um der musealen Präsentation zuvorzukommen.

Apropos mechanisch: Wer in Technik ernsthaft investieren möchte, sollte alles Elektronische meiden – sicher ein überraschender Aspekt, gerade wenn man an die Technik-



Enthusiasmus pur: Karl Kellner (oben) hat in 35 Jahren circa 1000 Pferdespielzeug-Exponate zusammengetragen. Auch Peter Meyer (unten) hat die Technik-Leidenschaft erfasst. Er erweckt historische Bagger zu neuem Leben.

„Da muss Herzblut dranhängen“

H. RUTHEMANN

entwicklung des frühen 20. Jahrhunderts denkt. So kann eine Schreibmaschine aus dem 19. Jahrhundert bei Auktionen durchaus die 1000 Euro-Grenze überschreiten. Eine 89 Jahre alte Leica-Kamera erzielte in einem Wiener Auktionshaus bereits vor zwei Jahren ungeheure 2,16 Millionen Euro. Nur wenn in einem Bereich die technische Entwicklung stagniert oder durch ausgefallenes Design besticht, lohnt sich der Blick auf Geräte mit Elektronikkomponenten. Ein hölzernes Wandtelefon mit Trichter kann so schon einmal mehrere hundert Euro wert sein.

Die Beispiele zeigen: Unter Wertgesichtspunkten ist es unabdingbar, auf herausragende technische Geräte zu setzen. Nur sie haben aufgrund ihrer Seltenheit eine Chance auf Wertsteigerung. Für Einsteiger sei es jedoch schwer: Der Markt sei im Prinzip „leergesammelt“, stellen alle drei Enthusiasten übereinstimmend fest. Eine Investition in Alltagstechnik nach 1945 lohne sich kaum, weil das Preisniveau kein Potenzial für eine ernsthafte Wertanlage bietet. Selbst Pioniergeräte unserer Zeit wie eines der ersten GSM-fähigen Mobiltelefone, der legendäre Motorola-„Knochen“ waren keine lukrative Wertanlage. Gemessen am einstigen Beschaffungswert ist der Preis dieser Geräte um ein Vielfaches gefallen, sodass sie heute eher als Accessoires für die Sammler-Vitrine dienen.

„Spezialisierung“ lautet deshalb das Stichwort, das auch Grammophon-Experte Helmut Ruthemann früh erkannt hat: Ganz konsequent setzt er deshalb auf Abspielgeräte ausschließlich für Schellack-Platten, sodass seine Sammlung knapp 80 Modelle nur dieser Geräteklasse umfasst. Seine Taktik ist so aufgegangen ist, dass er den aktuellen Wert seiner Sammlung lieber nicht verrät. Mit „Standard komme man da nicht sehr weit“, betont er im Rückblick auf zahlreiche Sammlertreffen im In- und Ausland.

Doch auch Ruthemann muss manchmal genauer hinschauen, wenn er an einem neuen Grammophon interessiert ist, da immer wieder äußerlich scheinbar hochwertige Imitate, zum Beispiel aus Indien, auf den Markt drängen. Selbst versierte Sammler können diese Kopien erst nach genauerem Hinsehen vom historischen Original unterscheiden. Auch ein Großteil heutiger technischer Geräte taugt daher nicht als Anlageobjekt – zu beliebig wird vervielfältigt, zu kurz sind die Produktzyklen: Mehr denn je ist Technik heute Allgemeingut und besitzt somit keinen Seltenheitswert mehr. Auch Helmut Ruthemann und seine Sammler-



Die Küche

SieMatic

... finden sie mit uns. Aus 30-jähriger Erfahrung wissen wir, dass eine auf den ersten Blick passende Planung nicht unbedingt das Optimale ist. Gerne hinterfragen wir kritisch ihre Ideen und entwickeln daraus die ideale Küchenlösung. Wir zeigen ihnen Optionen und Möglichkeiten einer perfekten Küchenplanung und realisieren ihre Traumküche. Dabei kümmern wir uns um jedes Detail und bieten einen Service, der über das Planen, Liefern und Montieren hinausgeht. Mit uns finden sie die Küche zum Leben und diese so individuell wie ihre Ansprüche. Besuchen sie uns in Thönse oder Hannover und fordern sie unsere Kreativität.



KÜCHEN VON

ROSENOWSKI

Studio 1:

Lange Reihe 24, Thönse
Telefon 0 51 39 / 99 41-0

Studio 2:

Friesenstraße 18, Hannover
Telefon 05 11 / 1 625 725



Werte mit Potenzial

Sie haben einen der nobilis Beiträge aus der Reihe „Werte mit Potenzial“ verpasst? Kein Problem. Sie finden alle Artikel rund um die Geldanlage in Sachwerten sowie die Experteninterviews zum Thema auch online unter www.nobilis.de

- › Kollegen haben ihre Kollektionen so vervollständigt, dass sie nur noch selten Neues erwerben – am ehesten veräußern sie Stücke aus Platzgründen. Oder sie kaufen Exemplare ausschließlich als Ersatzteilreservoir, um den guten Zustand ihrer eigentlichen Schmuckstücke zu wahren. Der gelernte Möbeltischler Karl Kellner restauriert so seit Jahren in mühevoller Kleinarbeit seine auf Börsen in Europa und den USA erworbenen Exemplare.

Selbst für Experten sei es schwierig, genaue Prognosen zum Markt für historische Technik abzugeben, so Manfred Fischer, Chef des Auktionshauses Hannover: „Ich traue mir nicht zu, Aussagen über Investment-Chancen zu machen“, gibt er unumwunden zu. Zu vielschichtig ist der Markt, zu unterschiedlich die einzelnen Sammelgebiete, als dass ein Fachmann allein fundierte Aussagen über jedes Marktsegment geben könnte. Und das, obwohl sich Fischer seit Jahren hobbymäßig mit historischen Kameras, Radios, Modelleisenbahnen, Fernsehgeräten und Schreibmaschinen beschäftigt. Beruflich hingegen handelt er mit aktueller Technik, „was zu 95 Prozent den Geschäftsalltag bei uns ausfüllt“. Auch er müsse Angebot und Nachfrage in einzelnen historischen Segmenten über einen längeren Zeitraum genau studieren, um verlässliche Aussagen zu treffen. „Häufige Internetrecherchen und Beobachtungen anderer Auktionshäuser“ hält er hier für die geeignetsten Mittel, um sich einen Überblick über Grammophon und Co zu verschaffen, der jedoch immer nur ganz individuell sein kann. Verallge-

meinerungen sind bei historischer Technik mit Vorsicht zu genießen. Lediglich bei klassischen Oldtimern sind bei einigen ausgewählten Auto- und Motorrad-Marken gewinnbringende Anlagen möglich. Vielmehr muss man feststellen, dass das Zusammentragen historisch einzigartiger Technik eher entfernt von Investment-Absichten stattfindet, was auch Auktionator Manfred Fischer klar bestätigt: „Diejenigen, mit denen ich mich oft austausche, verfolgen keine monetären Ziele, sondern sind irgendwie besessen wie ich, oder im Nostalgieaustausch.“ Kaum ein anderes Sammelgebiet lebt in dieser Intensität von Liebhabern, von langjähriger Leidenschaft und begeisterndem Einsatz, „Maschinen mit allen Sinnen zu erleben und dreidimensional zu erhalten“, unterstreicht auch Bagger-Sammler Peter Meyer den besonderen Reiz, Technikgeschichte mit Originalen zu dokumentieren. Das persönliche Vergnügen steht hier eindeutig vor dem finanziellen Interesse. Genauso begeistert führt Pferdespielzeug-Sammler Karl Kellner durch seine Sammlung.

Doch nicht zu vergessen, erlangen gepflegte, allmählich wachsende Privatsammlungen mit der Zeit einen beachtlichen Eigenwert, präsentieren diese doch beispielsweise zentrale Fabrikate, besonders repräsentative Exemplare oder seltene Modelle in einem Guss. Durch den Zukauf weiterer wertvoller Einzelstücke über Online-Portale oder Sammlerbörsen kann der Wert der jeweiligen Sammlung gezielt gesteigert werden. Spezialsammlungen alter Technik bieten somit eher eine indirekte Chance, als Wertanlage zu dienen.

Viel Zeit und ein gutes Händchen für herausragende Objekte sind daher unabdingbar, will man mit nostalgischer Technik gleichsam auch eine werthaltige Sammlung von hoher Qualität aufbauen. Insgesamt also ein schwer kalkulierbarer Markt, bei dem viel vom eigenen Engagement im jeweiligen Spezialgebiet abhängt. Vielmehr bieten die zahlreichen Privatsammlungen allesamt einen faszinierend bunten Technikkosmos erster Güte.

Ob Ruthemanns Grammophon-Museum, Meyers seilbetriebene Bagger oder Kellners Pferdespielzeug: Über die Jahre haben sie alle beachtliche Sammlungen zusammengetragen, die in Umfang und dokumentarischer Präsentation einen ungemeinen Wert besitzen – ideell wie monetär à la bonne heure. Der Wert der Sammlungen hat sich durch beständige Erweiterung und die Leidenschaft an der Sache quasi „nebenbei“ vergrößert. Das große Geld will aber keiner der Sammler damit machen.

Persönliche Träume erfüllen und in vergangene Zeiten eintauchen – das ist die Faszination alter Technik, welche die hannoverschen Enthusiasten nicht loslässt. Und so macht sich nicht nur Bagger-Fan Peter Meyer keinerlei Gedanken, wie er sagt, „ob ich damit den Steuerberater, irgendwelche Frauen oder meinen Nachbarn beeindrucken kann“.



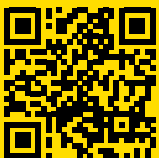
Hörerlebnis anno dazumal: Helmut Ruthemann haben es die Grammophone angetan.

Gelbe Seiten



Die After-Work App.

Die neue App von Gelbe Seiten –
jetzt downloaden!



apps.gelbeseiten.de

Ein Service Ihrer Gelbe Seiten Verlage



Kosmopolitin Elena Kats-Chernin hat in Hannover studiert und lebt heute in Australien. GEORGE ist bereits ihre fünfte Oper. Sie wird in Herrenhausen uraufgeführt.

Eine Oper für Hannover

Geboren in Taschkent, begann sie mit 14 ein Musikstudium in Moskau, zog dann nach Australien, wo sie auch heute lebt. Zwischendurch war sie 13 Jahre lang in Deutschland zugange, davon die meiste Zeit in Hannover, und nun komponiert sie eine Oper über ein englisches Thema: Wer **ELENA KATS-CHERNIN** als Kosmopolitin bezeichnet, liegt sicherlich nicht verkehrt.



Bringen gemeinsam „GEORGE“ auf die Bühne (v.l.): Danya Segal, Axel Ranisch und Elena Kats-Chernin.

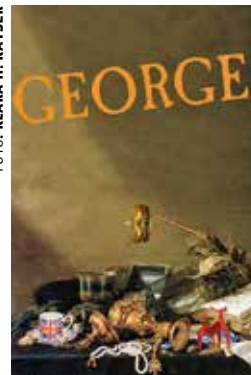
Am 25. September soll das neue Werk in der Orangerie seine Uraufführung erleben, quasi als spektakulärer Nachklapp der diesjährigen „KunstFestSpiele Herrenhausen“. Einmal mehr ist die Verbindung zum 300. Jubiläum der königlichen Personalunion offensichtlich, und der Titel „George“ ist doppeldeutig: Georg I. erteilt in dieser fiktiven Geschichte Georg Friedrich Händel den Auftrag für ein Bühnenwerk. Es kommt zu einer Art Casting mit allerlei Irrungen und Wirrungen.

Die Idee stammt von der hannoverschen Musikerin und Produzentin Danya Segal: „Wir haben uns damals an der Musikhochschule in Hannover kennengelernt“, erläutert Elena Kats-Chernin. „Diese Oper ist ihr Baby, sie wollte gern etwas mit Händel machen.“ Auf der Besetzungsliste stehen mit Jochen Kowalski und Denis Lakey gleich zwei Countertenöre, und das Libretto besorgt der Berliner Axel Ranisch, der auch die Regie übernimmt und von dem die Komponistin in höchsten Tönen schwärmt. „Seine Texte sind sehr musikalisch, haben viel Witz.“

Denn gar zu tragisch ist die Sache nicht angelegt: „Es soll leicht werden“, sagt Elena Kats-Chernin, „aber nicht leichtfertig. Zum Beispiel bringt eine Figur, ein treuer Sänger, auch eine melancholische Stimmung hinein.“ Das gar zu Kopflastige ist ohnehin nicht das Metier der Komponistin – es hat schon seine Gründe, dass ihre Werke etwa bei der Eröffnungsfeier der 2000er Olympiade in Sydney und drei Jahre später beim Rugby-Weltcup aufgeführt wurden. Ihr Stück „Eliza Aria“ fand in einer Reihe von TV-Werbespots Verwendung und erreichte in einer Pop-Version von DJ Mark Brown und Sarah Cracknell unter dem Titel „The Journey Continues“ sogar die Hitparade.

Überhaupt besticht die Vielfalt im Werk der 56-Jährigen. Es gibt Film- und Bühnenmusiken, Orchesterstücke, Kammermusik, Ragtimes (!) – und „George“ ist schon die fünfte Oper. Mit Händel hatte sich Elena Kats-Chernin vorher kaum beschäftigt: „Ich kannte die üblichen Stücke wie die Wasser- und die Feuerwerksmusik. Aber als ich sein Werk jetzt näher studiert habe, war ich überrascht, wie viele originelle Einfälle darin stecken. Eine echte Neuentdeckung.“ Ohne dass der frischgebackene Fan nun zur Nachahmungstäterin mutieren würde: „Es geht beim Entwurf der Oper nicht darum, im Stil von Händel zu schreiben. Aber die Beschäftigung mit ihm hat ihre Spuren in der Musik hinterlassen.“

FOTO: KLARA H. KAYSER



GEORGE – Uraufführung

Oper von Elena Kats-Chernin (Musik) und Axel Ranisch (Libretto)
Eine Produktion von Danya Segal und dem Theater für Niedersachsen in Kooperation mit den KunstFestSpielen Herrenhausen und den Niedersächsischen Musiktagen.

Georg Friedrich Händel erhält von König Georg I. den Auftrag, eine neue Oper zu komponieren – ein Glücksfall für beide Seiten. Hannovers Krönungsjubiläum liefert den Hintergrund für ein farbenprächtiges, musikgewaltiges Singspiel.

Premiere: 25. September Orangerie Herrenhausen. Siehe auch das nobilis Event am 26. September auf Seite 62.

Wie wird man eigentlich Komponistin? Genau genommen, ist die ältere Schwester an allem Schuld: „Wenn sie Klavierunterricht hatte, musste ich immer mitkommen, das war ein bisschen wie Babysitten. Und zu Hause habe ich dann alles nachgespielt, was ich nach dem Gehör aufgeschnappt hatte.“ Zudem war die Mutter zwar als Medizinerin tätig, hatte aber auch Musik studiert, weshalb massenhaft Noten verfügbar waren: „An diese Sammlung erinnere ich mich noch ganz genau. Da waren unter anderem Beethoven-Sonaten, Schuberts ‚Winterreise‘, aus irgendwelchen Gründen auch der ‚Faust‘ von Gounod ...“ Der nächste Schritt war die Aufnahme an der Moskauer Schule, eine Art Gymnasium mit musikalischer Ausrichtung: „Ich glaube, es gab ungefähr 600 Bewerbungen für 15 Plätze. Alle in meiner Klasse hatten das absolute Gehör.“

Über ein DAAD-Stipendium kam der Kontakt nach Hannover zustande, wo Elena Kats-Chernin bei Helmut Lachenmann studierte. Die Eingewöhnung fiel ihr nicht gar zu schwer: „Der einzige Satz, den ich vorher gelernt hatte, war ‚Ich kann kein Deutsch.‘ Aber beim Goethe-Institut gab es hervorragende Kurse, und nach vier Monaten beherrschte ich die Sprache. Ich mag sie auch sehr, sie ist so logisch.“ Was man ja eher nicht so häufig hört ...

Lachenmanns Kompositionen können zwar einen gewissen Humor entwickeln, die einstige Studentin hat ihn allerdings doch als „sehr intellektuell“ in Erinnerung: „Das war auch gut so. Ich habe bei ihm viel analytisches Denken gelernt.“ Mit allem, was dazugehört, inklusive Zwölftonmusik und anderen Anstrengungen: „Nützliche Erfahrungen, aber im Rückblick kann ich sagen, dass ich früher doch experimenteller geschrieben habe als heute.“ So sind inzwischen einige Aspekte der Minimal Music zu einem wichtigen Einfluss geworden: „Mich interessieren die rhyth-

mischen Ostinato-Figuren und auch das lakonische Denken – aus nur wenigen Tönen etwas mit Substanz zu schaffen.“ Gab es irgendwann mal eine Zeit der Komponier-Blockade? „Nein, aber ich habe eine Pause bei der Konzertmusik eingelegt, nachdem ich mit einem meiner Stücke nicht zufrieden war. Da habe ich einige Jahre nur für die Bühne gearbeitet.“

Denn gearbeitet werden muss auf jeden Fall: „Manchmal möchte ich auch lieber im Bett bleiben und ein Buch lesen. Aber dann setze ich mich doch ans Klavier, und wenn auch nicht immer gleich etwas dabei herauskommt, sind die Ideen vielleicht später noch zu gebrauchen.“ Beneidenswerterweise kann Elena Kats-Chernin immer loslegen, wenn ihr danach zumute ist: „Auch nachts. Ich habe ein wunderschönes Haus in der Nähe des Strands, und man hört mich nur auf der Straße, aber nicht bei den Nachbarn.“ Zum perfekten Glück trägt zudem Assistentin Di bei: „Ich schicke ihr um 1 Uhr morgens einen handgeschriebenen Entwurf zu, und eine Stunde später habe ich die computergesetzten Noten. Sie kann meine Schrift lesen und sie schläft nie. Sehr praktisch.“

Ein äußerst angenehmes Gespräch nähert sich dem Ende. Eine Frage noch an die so bodenständig wirkende Komponistin: Gibt es eigentlich irgendeine Musik, die sie grundsätzlich ablehnt? „Heavy Metal ist nicht meine Welt. Aber als es bei einem Theaterprojekt inhaltlich um Heavy Metal ging, habe ich mich natürlich mit den Strukturen dieser Musik beschäftigt ...“ ■



Jörg Worat
Jörg Worat

Kerstin Bockhorst,
geb. Bruckhoff,
Geschäftsführerin.



Das Leben genießen, Hörgeräte von bruckhoff

www.bruckhoff-hoergeraete.de

Das Gehör ist unser aktivster Sinn. Wir können die Augen schließen, doch wir nehmen unsere Umwelt stets mit offenen Ohren wahr – selbst wenn wir schlafen. Hören entscheidet über die persönliche Entwicklung.

Unsere Verantwortung ist es, Ihnen stets ein optimales Hörerlebnis zu ermöglichen, ob mit 1 oder 100 Jahren. Wir begleiten Sie, Ihr Leben lang! Vereinbaren Sie einen Besuchstermin in unserem Hörstudio.



Hannover · Lister Meile 23 (0511 / 31 70 38)

A close-up portrait of conductor Andrew Manze. He is a middle-aged man with thinning brown hair, wearing thin-rimmed glasses and a dark green textured blazer over a white shirt. He is resting his chin on his clasped hands, holding a dark wooden baton. The background is a dark, neutral color.

Neuer Chefdirigent

Ein Dirigent ist eine gottgleiche
Gestalt, aristokratisch bis zur
Unnahbarkeit? Wer so denkt, hat
ANDREW MANZE noch nicht erlebt.

..... TEXT: JÖRG WORAT FOTO: GUNTER GLÜCKLICH

Für ihn sind Grenzen zum Überschreiten da: Andrew Manze, neuer Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie.

Manze, dessen Name sich „Män-sie“ ausspricht und der auf einen italienischen Großvater mit der Schreibweise „Mansi“ verweist, ist vor allem bekannt geworden als Spezialist für Alte Musik und historische Aufführungspraxis. Dass er nun einem modernen Orchester vorsteht, überrascht heutzutage kaum noch – der Kollege Thomas Hengelbrock beispielsweise ist einen ähnlichen Weg gegangen. Ganz zu schweigen davon, dass Grenzen für Andrew Manze ohnehin zum Überschreiten da sind.

Der Weg des 49-Jährigen an die Spitze der NDR Radiophilharmonie war denn auch alles andere als ein gerader: „Mein Vater war in einer Personalabteilung tätig, meine Mutter hat später als Yoga-Lehrerin gearbeitet. Wir hatten zu Hause die gängigen zwanzig Klassikplatten, die man überall findet.“ Zunächst spielte der kleine Andrew Blockflöte: „Dann wollte ich zur Oboe wechseln, aber ich trug eine Zahnsperre, und so wurde daraus nichts. Aber mein Vater hatte, noch aus seiner Jugend, eine Violine.“ So nahmen die Dinge ihren Lauf: Mit elf war Manze bereits in einem Orchester, mit 14 machte er seine erste internationale Tour, mit 18 hatte er eine ganze Menge Reisen auf dem Buckel.

Gleichwohl entschloss er sich zunächst zu einem Latein- und Griechischstudium in Cambridge, und noch heute weiß er von seiner Vorliebe für Tacitus und Plato zu berichten. Die Musik gab er indes darüber nicht auf; es folgte ein Violinstudium, und als der Cembalist Richard Egarr die Gründung eines Barock-Ensembles vorschlug, ging Manze darauf ein. Eine weitere entscheidende Begegnung fand 1988 statt, die mit Ton Koopman, dem Dirigenten des Amsterdam Baroque Orchestra. Dort begann Manze bei den zweiten Geigen, stieg aber alsbald zum Konzertmeister auf. Seit 1993 konzentriert er sich aufs Dirigieren, ab 2006 war er Chefdirigent des Helsingborg Symphony Orchestra. Die Aufzählung seiner Aktivitäten würde den Rahmen dieses Artikels sprengen: Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das City of Birmingham Symphony Orchestra und das Seattle Symphony Orchestra sind nur einige seiner Stationen; dazu kommen zahlreiche CD-Einspielungen. Außerdem ist Manze als Lehrer tätig und regelmäßig auch in Funk und Fernsehen zu erleben.

Hat er jemals bedauert, die Violine zur Seite gelegt zu haben? „Nein“, kommt die prompte Antwort. „Es gibt so viele gute Geiger, denen ich gerne zuhöre.“ Dass die eigene Ehefrau dazu gehört, macht die Sache wohl noch einfacher: Mit Tale Olsson lebt Manze in einem schwedischen Naturparadies. Das Paar hat zwei Kinder, Luigi (10) und Clara (8), und der Wohnort soll so bald auch nicht aufgegeben werden. Wenngleich der Dirigent bekennt, nicht besonders gut schwedisch zu sprechen, und auch mit dem Deutsch hapert es noch kräftig: „Sprachen liegen mir nicht so“, meint er etwas zerknirscht, brilliert jedoch mindestens einmal während des Interviews, als es ihm gelingt, das Wort „Blockflöte“ unfallfrei zu artikulieren.

Seine Musiker werden ihn trotzdem verstehen, zumal sie sich ja nach einigen Gastdirigaten explizit für den neuen Chef ausgesprochen haben. Das Orchester darf sich auf manche Freiheiten freuen, denn Manze ist ein erklärter Feind des sturen Vom-Blatt-Spielens. In seiner Zeit als Violinist hat ihm das schon saftige Kommentare eingebracht: „Man könnte ihn glatt mit einem vornehmen britischen Musikwissenschaftler verwechseln, bis er die Violine unters Kinn klemmt und sich in eine Art verrückten Wissenschaftler verwandelt, der in einem imaginären Klanglaboratorium des 18. Jahrhunderts Amok läuft“, meinte etwa einst der Kritiker der „New York Times“ leicht befremdet.

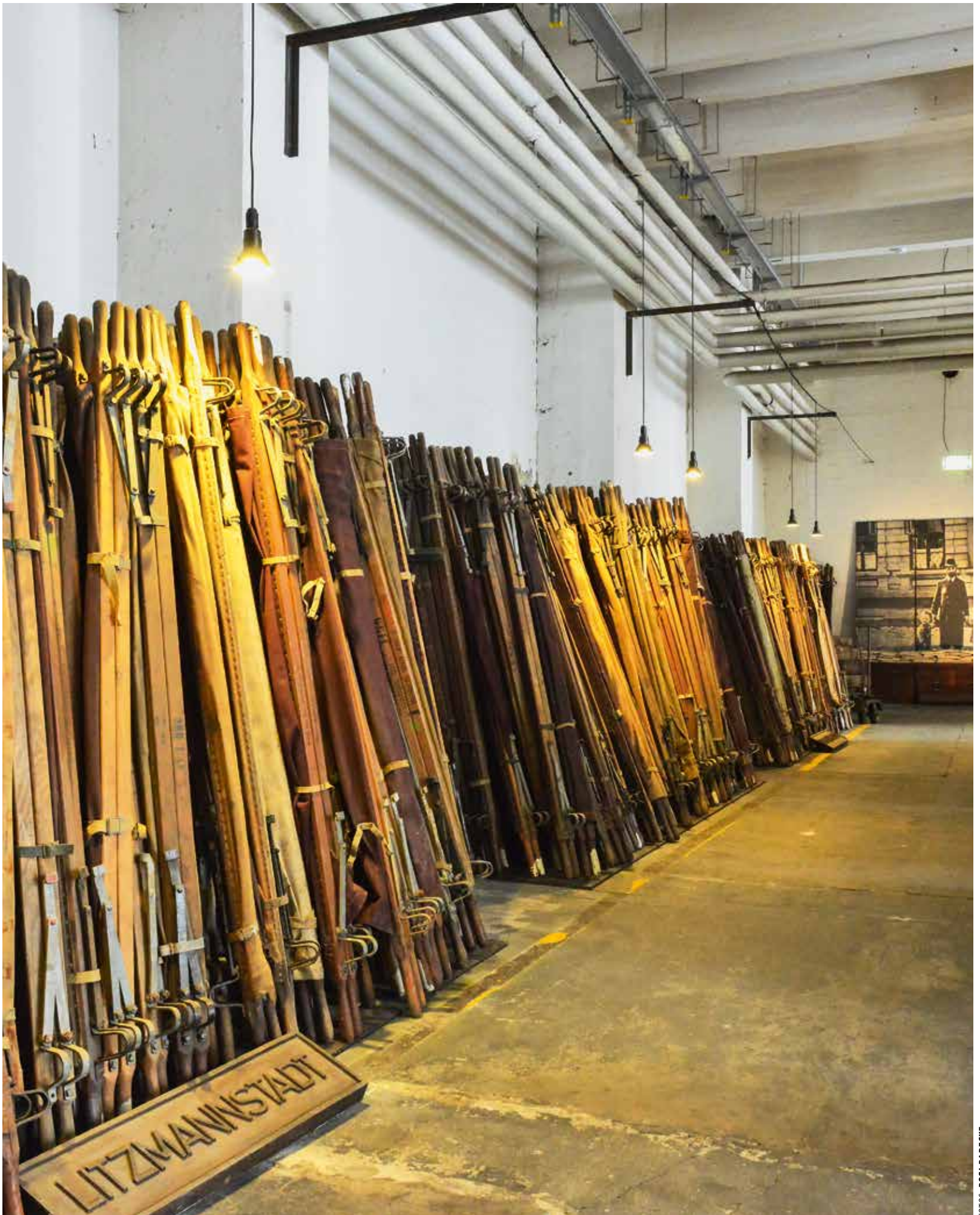
Wenn es auf das Thema Werktreue kommt, ist Manze kaum noch zu bremsen: „Es kann doch nicht darum gehen, ein Stück immer wieder auf die gleiche Weise zu spielen. Die Interpretation muss aus dem Moment heraus entstehen.“ Der Dirigent erinnert sich an eine sehr spezielle Aufführung: „Da hat der Klaviersolist eine eigene Komposition gespielt, und ich bemerkte auf dem Pult, dass er vom Notentext abwich, bis ich irgendwann wieder wusste, wo er war. Aber ich fand es vollkommen schlüssig so. Bei Beethoven hat er dasselbe gemacht. Der Notentext ist nur eine Art Landkarte, den Weg darauf muss man sich jedes Mal neu suchen.“

Neue Wege will Manze auch bei seinem ersten Programm mit der NDR Radiophilharmonie gehen. Zum Auftakt des Rings A am 13. September darf er sich angesichts der andauernden Feierlichkeiten zur königlichen Personalunion zu seinen britischen Wurzeln begeben und bei den „Hannover Proms“ unter anderem Händel, Walton, Holst, Elgar und den von ihm ganz besonders geschätzten Vaughan Williams dirigieren. „Im ersten Jahr will ich gemeinsam mit dem Orchester möglichst viel ausprobieren“, sagt der Dirigent. „Manches ist für sie völlig neu, zum Beispiel Carl Nielsen.“ Manzes Bereitschaft, sich mit dem Zeitgenössischen auseinanderzusetzen, wird etwa an einem Programmpunkt wie Detlev Glanerts „Fluss ohne Ufer“ deutlich: „Wirklich tonal ist das nicht. Aber die musikalischen Strukturen beziehen sich deutlich auf die Tradition.“ Wo verläuft für ihn die Grenze zum Spielbaren? Bei Ligeti, bei Stockhausen? „Sagen wir so: Wenn ich beim Lesen der Musik noch den Eindruck von Noten habe, ist alles in Ordnung. Aber nicht mehr, wenn es mir wie ein Stück Tapete vorkommt ...“

Gibt es für Andrew Manze ein Leben außerhalb der Musik? Offenbar nur sehr bedingt. „Hier beim NDR habe ich es doch am allerbesten getroffen: Ich kann Musik machen und weiß auch noch, dass sie im Radio gespielt wird – was kann man sich mehr wünschen?“ ■



Jörg Worat



FOTOS: ROSI RADECKE

Das Herzstück der RosebuschVerlassenschaften: das Projekt „Litzmannstadt“. 3000 Lazarettliegen lehnen zusammengeklappt an einer Wand. Dazu Fotografien, Briefe, Todeslisten ...



Künstlerin Almut Breuste an ihrem Arbeitsplatz in den RosebuschVerlassenschaften. Ihr Schwerpunkt: Gemälde von schemenhaften Menschen

Verlassenschaften

„RosebuschVerlassenschaften“ – was für ein Name für einen Ort, für ein Gesamtkunstwerk, das in Europa Seinesgleichen sucht! Banales wird hier zu etwas Erhabenem. Vergangenes wird gegenwärtig. Im ehemaligen Umspannwerk in Ahlem haben die Künstler **ALMUT UND HANS-JÜRGEN BREUSTE** einen Kunstkomplex geschaffen.

Erst einmal Staunen: Diese Halle. Diese Höhe. Dieses Licht, das durch das Glasdach fällt. Musik erfüllt den Raum, so himmlisch, dass das Herz ganz weit wird. Man denkt an eine Kathedrale. Doch das Auge blickt auf Berge von Metall, Gummi, Schrauben – aufbewahrt in Regalen, Körben und Containern. Es schweift zu den mit Industrieabfällen gefüllten Loren, auf die langen Reihen von Stahlgittern, die sich an die Wände lehnen, auf die Stapel von Matten, die Haufen von Spanngurten, die unzähligen Riemen, Ketten, Taue. Vor uns liegen die Halden der Zivilisation.

Das Herzstück dieses Gesamtkunstwerkes mit dem ungewöhnlichen Namen „RosebuschVerlassenschaften“ gipfelt im Projekt „Litzmannstadt“, eine Sammlung, die dem Land Niedersachsen gehört. Breustes haben es nach dem Namen des NS-Zwangsarbeiterghettos im polnischen Lodz benannt, das für Tausende Juden die letzte Station vor der Deportation nach Auschwitz war. Eindrucksvoll und zugleich unendlich bedrückend: 3000 Lazarettliegen lehnen zusammengeklappt an einer Wand, dazu Fotografien, Briefe und Todeslisten, Schließfächer und Dateikisten. Dazwischen Almut Breustes Gemälde von schemenhaften Menschen und

Zitate auf rostigen Eisentafeln. „Es ist nicht nur der Versuch, das Material vor dem Vergessen zu bewahren, sondern die Vergangenheit in die Zukunft zu tragen“, hat Hans-Jürgen Breuste einmal gesagt.

Die Gedanken drehen sich. Öffnen sich für Erinnerungen und Assoziationen. Bilder und Geschichten erwachen. Welche Menschenschicksale stehen hinter den Dingen? Wie viele Arbeiter haben für diese Industrieabfälle geschuftet und womöglich ihr Leben gelassen? Was ist die Vergangenheit uns wert? Erinnern wir uns richtig? Gibt uns Erinnerung Kraft? Liegt in der Traurigkeit des Verfalls Hoffnung und Bewahrung? Almut und Hans-Jürgen Breuste haben die Gegenstände zum Sprechen gebracht, haben ihre sinnliche Wirkung erspürt, sie in neue Beziehungsgeflechte gestellt, sodass die Dinge unter ihren Händen eine Metamorphose erlebten.

„Hans war ein großer Sammler“, erzählt Almut Breuste, deren Mann 2012 im Alter von 78 Jahren starb. „Ihn hat das alltäglich Weggeworfene, das Ausran- gierte, das scheinbar Wertlose fasziniert.“ Ganz jung war die heute 43-Jährige, als sie Hans Breuste kennenlernte. >

Verlassen

... am 30. August um 18 Uhr können Sie bei der Inszenierung „Verlassen“ in den Rosebusch Verlassenschaften wandeln. Mit Musik von Henry Purcell und Georg Philipp Telemann widmet sich das SchlossAkkord Musikfestival den Brüchen im Leben. Das dreifach ECHO Klassik preisgekrönte Barockensemble MUSICA ALTA RIPA, Veronika Winter (Sopran) und zeitgenössische Bilder von Almut Breuste bieten an diesem besonderen Ort ihren ganz eigenen Trost.

Karten (16 Euro) unter www.reservix.de oder www.vvk-kuenstlerhaus.de



„Wir wollen die Vergangenheit in die Zukunft tragen“, hat Hans-Jürgen Breuste einst sein Anliegen formuliert.



Almut Breuste mit ihrem Sohn Anton – sie führt das Werk, das sie mit ihrem verstorbenen Mann aufgebaut hat, weiter.

- Angezogen von seiner großen Persönlichkeit, hat sie sich auf ihn und auf sein Werk eingelassen, mit ihm Kunstwerke gemeinsam gestaltet und doch ihren eigenen Weg in der Kunst gesucht und gefunden.

Sie malt auf riesengroßen alten Leinwänden oder auf Holzplatten mit verkohlten Rändern, die in einer brennenden Druckerei aus dem Feuer gerissen wurden. Man sieht Männer, Frauen, Kinder, unscharf, diffus, die mit ihrer Habe ihr Schicksal tragen. Sie sind im Aufbruch, auf der Flucht, gehen in eine neue Zukunft, verlassen ihre Heimat.

Das Wort „Verlassenschaften“ gehörte zu Almut und Hans Breuste seit 1991. Damals leitete das Künstlerpaar unter diesem Titel an der Sommerakademie in Salzburg eine Bildhauerklasse. Als sie 1997 die Turbinenhalle des ehemaligen E-Werks in Hannover–Ahlem vom Kulturbüro der Stadt als neues Arbeitsdomizil erhielten, standen die beiden vor einer Riesenherausforderung. Almut Breuste: „Wir mussten die Conti Limmer, den Bunker Haltenhoffstraße, das Kraftwerk Herrenhausen und die Bahn Leinhausen früher oder später verlassen. Alles Orte, wo Tonnen an Kunstmaterial darauf warteten, umzuziehen in das neue Areal, umgelagert zu werden in die zukünftigen RosebuschVerlassenschaften. Dieser Umzug erstreckte sich über viele Jahre.“

2003 war das meiste Material in Ahlem angekommen, das Konzept der RosebuschVerlassenschaften festgeschrieben. Massen waren bewegt und vor dem Verschwinden bewahrt worden. Ohne den unermüdlichen Sammler Hans Breuste werden wohl nicht mehr viele Materialien hinzukommen. „Doch das entstandene Gesamtkunstwerk birgt weitere unzählige Möglichkeiten“, sagt Almut Breuste, „es bleibt ein Werk im Prozess.“ Auf Breustes Grabstein steht übrigens: „– es ist schon danach –“. Almut und Hans Breuste haben eine gemeinsame Wegstrecke von 21 Jahren erlebt und gemeinsam ihre Kinder Selma und Anton groß gezogen. Es war eine 21 Jahre andauernde Zusammenarbeit, „getragen von gegenseitigem Respekt, in Achtung und Bewunderung des Anderen.“

Die Kunst, das prägende Element in diesem gemeinsamen Leben, führt Almut Breuste fort, heute unterstützt von ihren Kindern, die allerdings beide etwas ganz anderes als Kunst studieren. Ihre Mutter, die gerade mit der Stadtplakette für besondere Verdienste um Hannover geehrt wurde, will vor allem bei Lehrern und Schülern für den Ort Interesse wecken. „Durch die Begegnung, gedanklichen und emotionalen Zugaben von Menschen werden die RosebuschVerlassenschaften noch stärker zu dem Gesamtkunstwerk, das sie an sich schon sind.“

Mehr Informationen unter www.rosebuschverlassenschaften.de



Bettina Zinter

Bettina Zinter



Der 96 Business Club

...mehr als nur Fußball!

Exklusives Ambiente im VIP-Bereich

- Alle Bundesliga-Heimspiele auf den besten Plätzen der HDI Arena
- VIP-Catering
- Sie sind Gastgeber für Ihre Kunden in einem hoch-emotionalen Umfeld

Events

- 96 Neujahrsempfang
- 96 Sponsorencup
- VIP-Auswärtsfahrten
- Events bei Partnern
- Weitere Veranstaltungen

B-to-B Services

- Business Speed-Dating
- Zugang zum 96 Business-Club Online & hochwertigem eBook-Newsletter
- Online-Branchenbuch
- Weitere Business- und Networking-Plattformen

Werden Sie jetzt Mitglied im 96 Business Club und genießen Sie exklusive Vielfalt während der Heimspiele in den VIP-Bereichen der HDI Arena. Profitieren Sie außerdem von vielen weiteren exklusiven Vorzügen abseits des Platzes.



Weitere Informationen erhalten Sie unter:
business.hannover96.de
96@sportfive.com | 0511 - 96900190



BUSINESS CLUB





Prof. Krzysztof Węgrzyn



Die Atmosphäre der Freiluftkonzerte bei Klassik in der Altstadt ist unvergleichlich.

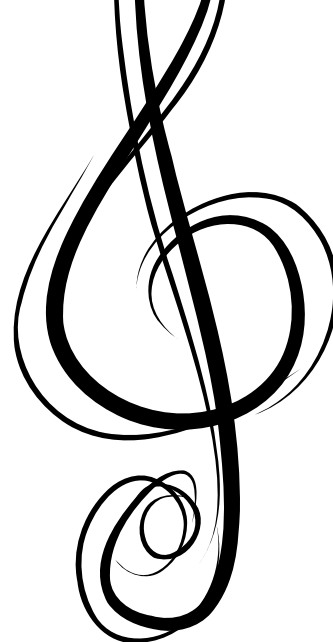


Star-Solistin: Sopranistin Ania Vegry



Mozart

und mehr



Das Festival Klassik in der Altstadt 2014 startet mit einem spannenden **ERÖFFNUNGSKONZERT**.

Es gibt Jahre, da fügt sich einfach alles zusammen. Das ist Glück. Ein glücklicher Auftakt für das Festival Klassik in der Altstadt 2014. Glück für alle Musikfreunde, die das diesjährige Programm bereits mit Spannung erwarten. Sie können sich auf wunderbare Künstler und ein ganz besonderes Eröffnungskonzert freuen.

Eigentlich ist Krzysztof Wegrzyn im Juli nie in Hannover, sondern reist ins Ausland, zu Sommerakademien und Sommerfestivals. Aber in diesem Jahr ist er hier und wird mit seinem Ensemble „il gioco col suono“ am 11. Juli in der Kreuzkirche das Festival eröffnen.

Und eigentlich sind die Auftritte seiner Tochter, der bekannten Sopranistin Ania Vegry, sehr ausgesucht, weil sie vor kurzem Mutter geworden ist. Aber, und wiederum Glück, der kleine Anton kann während der Proben gut betreut werden, und Ania Vegry ist die Star-Solistin dieses Abends.

„il gioco col suono“ bedeutet „Das Spiel mit dem Klang“, und „Mozartiade“ heißt das Programm, das Prof. Wegrzyn, zusammengestellt hat. Was wird geboten?

„Das wird eine Überraschung. Wir verraten ja schon relativ viel, denn der Titel ist zum größten Teil das Programm. Wenn man zu einer Mozartiade geht, dann wäre es schon relativ dreist, wenn man keinen Mozart bekommen würde“, sagt er lachend. „Also Mozart wird eine Rolle spielen, aber die Musik wird nicht nur von ihm sein.“

Nur ein bis maximal drei Konzerte pro Jahr gibt Krzysztof Wegrzyn mit „il gioco col suono“. Das Ensemble ist ein von der Besetzung her stark variierender Zusammenschluss ausgewählter Musiker – vom Solisten bis hin zum durch Holzbläser ergänzten Streichorchester. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, themenbezogene Konzertprojekte zu veranstalten, in denen klassische Musiktraditionen mit neuar-

tigen modernen Elementen verschmolzen werden. „Unser Konzert wird eine Collage, eine nahtlose Produktion, ein wenig wie ein Film“, sagt der Künstler, der im Gespräch verrät, dass er in jungen Jahren überlegt hat, ob er nicht statt Geiger lieber Theaterregisseur werden solle.

„Das Motto des Abends lautet: „Alles wird anders, aber doch so wie man es gern hätte.“ Daher kann ich nicht verraten, was gespielt wird. Das ist konträr zu der Philosophie des Abends.“ Man darf also gespannt sein.

Es ist tatsächlich das erste Mal, dass Krzysztof Wegrzyn bei Klassik in der Altstadt dabei ist. Seit 1993 unterrichtet der Professor im Fach Violine an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Bei ihm lernt die Crème de la Crème. Viele seiner Studenten sind Preisträger internationaler Wettbewerbe wie auch Mitglieder führender deutscher Orchester geworden. „il gioco col suono“ ist eine der Stufen auf ihrer Übungs-, bzw. Karriereleiter. Die Projekte setzen sich zum Ziel, es jungen Künstlern zu ermöglichen, sich in traditioneller Form, aber auch experimentell auf der Bühne auszuprobieren und zu verwirklichen.

„Das Festival Klassik in der Altstadt passt dazu perfekt. Es ist das Credo von dem, was wir tun, und ein schönes Forum für Studierende, um sich dem hiesigen Publikum auch außerhalb der Musikhochschule zu präsentieren. Ariane Jablonka macht seit vielen Jahren eine ganz hervorragende Veranstaltung“, lobt Prof. Wegrzyn. ■



Beate Roßbach

Beate Roßbach

KLASSIK

in der Altstadt

11.–26. Juli 2014



Freitag, 11. Juli 2014

19.00 Uhr Einlass, 19.30 Uhr Beginn

Kreuzkirche Hannover



il gioco col suono

Eröffnungskonzert „Mozartiade“
– ein heiteres Sommerkonzert mit dem Ensemble
„il gioco col suono“ und Star-Gästen

Unter der Leitung von Professor Krzysztof Wegrzyn
Werke von Mozart u.a.

Karten: € 20,- / erm. € 15,- zzgl. VVK- und Systemgebühr
Tickethotline: 0511 - 12 12 33 33 und bei allen bekannten VVK-Stellen.
www.hannover-concerts.de

Samstag, 12. Juli 2014

**Studierende der Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover**

Eintritt kostenfrei



13.00–13.30 Uhr & 15.30–16.00 Uhr

Marktplatz

Opernensemble Prof. Weigold (HMTMH)

Eunhye Choi (Sopran), Anna-Doris Capitelli (Mezzosopran),
Jaegyeong Jo (Bariton), Jia Jia (Klavier)

13.45–14.15 Uhr & 16.15–16.45 Uhr

Historisches Museum

Gitarrenklasse Prof. Andrea Welte (HMTMH)

Simon Gutfleisch (Gitarre), David Gutfleisch (Schlagwerk)

14.30–15.00 Uhr & 17.00–17.30 Uhr

Kreuzkirche

Harfenklasse Teresa Zimmermann (HMTMH)

Katharina Steinbeis (Solo-Harfe)

18.00 Uhr

Marktkirche

Veranstaltung der Marktkirchengemeinde*

Orgelkonzert Widor 6: Erwan Le Prado (Caen)

*Abendkasse: 5,- € / 3,50 € ermäßigt

Samstag, 19. Juli 2014

**Studierende der Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover** Eintritt kostenfrei



13.00–13.30 Uhr & 15.30–16.00 Uhr

Marktplatz

„Los Gatos Montes“ Fagott-Ensemble Prof. Boganyi (HMTMH)

Barbara Schaller, Kari Günther, Philipp Moehler, Yuko Yasue

13.45–14.15 Uhr & 16.15–16.45 Uhr

Historisches Museum

Gesangsklasse Gudrun Pelker (HMTMH)

Go-Eun Lee (Sopran), Bonjin Goo (Tenor), Heejin Jun (Bass), Seonhwa Lee (Klavier)

14.30–15.00 Uhr & 17.00–17.30 Uhr

Kreuzkirche

„Die ferngesteuerte Orgel“ – Kreuzkirchenorgelkonzert

Axel LaDeur (Orgel), Oliver Kluge (Orgel)

18.00 Uhr

Marktkirche

Veranstaltung der Marktkirchengemeinde*

Orgelkonzert mit Anne-Katrin und Manuel Gera (Hamburg)

Bach für Kinder – Geschichten vom Orgelwurm Willi

Samstag, 26. Juli 2014

**Studierende der Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover** Eintritt kostenfrei



13.00–13.30 Uhr & 15.30–16.00 Uhr

Marktplatz

Akkordeonklasse von Prof. Elsbeth Moser (HMTMH)

Bin Guo, Nemanja Lukic' (Akkordeon-Duo)

13.45–14.15 Uhr & 16.15–16.45 Uhr

Historisches Museum

„Tanzen möchte ich“

Hanna Larissa Naujoks (Mezzosopran), Ivan Tursic (Tenor),
Christian Zimmer (Klavier)

14.30–15.00 Uhr & 17.00–17.30 Uhr

Kreuzkirche

Europäischer Synagagalchor

Leitung Prof. Andor Izsak (Orgel)

anschließend

Kreuzkirche

Konzert der Publikumspreisträger 2013

Camilla Lehmeier (Gesang), Goran Stefanovic (Akkordeon),
Aram Yagubyan (Cello)

Sparda-Bank-Publikumspreis

Verleihung ca. 18.15 Uhr

18.00 Uhr

Marktkirche

Veranstaltung der Marktkirchengemeinde*

Orgelkonzert mit Thiemo Janssen (Norden)

Werke von Albert, Olivier und Jehan Alain, Vierne und Duruflé

Unterstützung von: Altes Rathaus Hannover, Forum hannöversche Altstadt e.V., Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Historisches Museum Hannover, htp, Marktkirchengemeinde Hannover, nobilis, www.hannover.de

Kooperationspartner:



Sponsoren und Förderer:



Veranstalter:



Isernhagen

GALERIE VERA LINDBECK

Leddingring 23
30916 Isernhagen
Telefon & Fax (0511) 724 32 42
Mobil (0177) 649 18 66
info@galerie-veralindbeck.de
www.galerie-veralindbeck.de

ab 06.07.2014:

Thomas Kleemann – Bilder –

Eröffnung am 6. Juli um 11.30 Uhr.
Auffällig an Thomas Kleemanns Bildern ist der breite, schraffurhafte Pinselstrich aus satter Binderfarbe, bestäubt mit Siliziummasche. In markante Farbflächen eingebettet, ergibt das diese reliefartige Struktur und erzeugt eine dreidimensionale Wirkung in der Fläche des Bildträgers – so plastisch, dass der Blick des Betrachters buchstäblich in die Tiefe der Räume eingesogen wird.

Ausstellungsdauer bis 17.08.2014

Öffnungszeiten:

Di, Mi und Do 16 – 19 Uhr
Sa und So 12 – 16 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

Hildesheim

Galerie im StammelbachSpeicher

Wachsmuthstraße 20/21
31134 Hildesheim
Tel (05121) 86 86 37
www.galerieimstammelbachspeicher.de

6. Juli – 3. August 2014

Robert Günzel „Ein Rest Afrika in mir“

Afrika weckt in mir die Assoziationen von wuchernder Natur, hierarchischen Gesellschaftsstrukturen, brutalem Überlebenskampf und magischem Denken, aber auch bunter Vitalität. Die Kunst hat dabei eine eminent wichtige soziale Funktion. Seit meiner Jugend hat mich das Dunkle, Mystische, das Archaische und das Chaotische des schwarzen Kontinents beeindruckt. In meiner Malerei und Skulptur versuche ich meine traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten und mein eigenes Chaos zu bannen. Dabei soll formal das Expressive mit dem Symbolischen und dem Aleatorischen versöhnt werden.

6. Juli – 3. August 2014

Jerzy Joachimiak Pudelnagellackföderung aus 6000m Tiefe

Jerzy Joachimiak ist Zeichner. Die kinetischen Objekte stehen im engen Wechselverhältnis zu seinen Zeichnungen. „... skurril und absurd, das sind die Attribute, die einem beim Betrachten seiner Kunst als erstes einfallen. Schein und Sein, das Äußere und das Innere, die Maske und Hohlheit dahinter...“ (Christine Trosin)

Öffnungszeiten jeweils:

Sa 11 bis 18 Uhr
So 11 bis 18 Uhr

Hannover

art studio fael

Friesenstraße 54
30161 Hannover
Tel (0511) 89769697
www.studio-fael.de

bis 14. Juli 2014

HELENE B. GROSSMANN LIGHT ONLY



Helene B. Grossmann
Ac Lw 140 x 140 cm

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich die Künstlerin malerisch mit Faszination des „Lichts“. Dabei geht es nicht um das Leuchten von Farben, sondern um die Darstellung des sich in ständiger Bewegung befindenden Wesens des Mediums Licht. Helene B. Grossmann schafft Bilder in bester Tradition des Malens, voll pulsierenden Lebens im Detail und Ruhe im Ganzen. Durch die

spezielle Maltechnik, bei der u.a. bis zu 140 Acrylschichten übereinander gelegt werden, scheint sich das Licht zu bewegen, sich über das Leinwandformat hinaus auszubreiten. Die Künstlerin übernimmt einen Lehrauftrag an der Ludwig-Maximilians Universität in München, erhielt eine Vielzahl an Auszeichnungen und Preisen, lebt und arbeitet in München und in der Schweiz.

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9.30 – 12.30 Uhr
und 15 – 18 Uhr

Sa 11 – 14 Uhr

und nach Vereinbarung

Hannover

Galerie Robert Drees

Weidendamm 15
30167 Hannover
Tel (0511) 980 58 28
www.galerie-robert-drees.de

bis 26. Juli 2014

Christian Frantzen „regular“

Frantzen ist durch seine Darstellung urbaner Räume und Skylines von Großstädten bekannt geworden. Auf den ersten Blick könnte man an fotorealistische Malerei denken, doch auf den zweiten Blick wird man mit Verschiebungen von Perspektiven und Fluchtpunkten und nicht völlig ausgearbeiteten Bildpartien, die direkt an ausgearbeitete Abschnitte angrenzen, konfrontiert. Das Dissonante erscheint perfekt in die Bildkomposition integriert. Die Auseinandersetzung mit Abstraktion und Realismus findet hier eine ganz eigene Formulierung. Aber Frantzen hat nicht nur die Realität der Malerei im Blick. Die Abstraktion in der Darstellung der Häuserfassaden mit ihren sich ständig wiederholenden Elementen fungiert gleichzeitig als kritisches Sinnbild des stereotypen, anonymen städtischen Lebensraums. Das Luxemburgische Honorarkonsulat in Hannover ist Schirmherr der Ausstellung.

Öffnungszeiten:

Mi u. Fr 10 – 18.30 Uhr,
Do 14 – 18.30 Uhr,

Sa 11 – 14 Uhr

Hannover

Galerie per-seh

Kantplatz 3
30625 Hannover
Tel (0511) 899 05 888
www.per-seh.de

bis 19. Juli 2014

Christine Falk – „Hinsehen!“

30. Juli – 18. Oktober 2014

Simona Deflorin – „Ahn“



Simona Deflorin: „unsagbar“

Der Zyklus „Ahnengalerie“ – 12 Bildnisse menschlicher Köpfe unter Glasdomen – bildet das zentrale Werk in der Ausstellung „Ahn“, die die Schweizer Malerin Simona Deflorin erneut in unsere Ausstellungsräume führt. Frei vom Zwang, Abbilder realer Personen zu schaffen, fängt Simona Deflorin die verborgenen Schichten menschlicher Charaktere, Einstellungen oder Gefühle und Wunden durchlebter Situationen ein. Ergänzt wird der Zyklus neben weiteren Ölgemälden durch Objekte, in denen das Thema – die Widersprüchlichkeit von Schutz und Zurschaustellung – modifiziert wird.

Im Rahmen des Zinnober (6./7. September) werden ausgewählte Tagebuchskizzen gezeigt, die eine Annäherung an die Motive ermöglichen.

Eröffnung am 30.7.2014, 19 Uhr

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 15–20 Uhr

Sa 11–16 Uhr

1. Sonntag im Monat Schautag
11–16 Uhr

Hannover (Neu!)

„Kunst des Jahrhunderts“ in der alten Sprengel-Villa

Nienburger Straße 14 a
(vis a vis Georgengarten)
30167 Hannover
www.rembrand.de



bis 9. Aug. 2014

„Leben + Krim“ der Malerin Anna Eisermann

Die Galerie „Kunst des Jahrhunderts“ wurde im Januar 2014 mit der Ausstellung „Ingenieurskunst“ des Lübecker Künstlers Walter Windmüller eröffnet. Aktuell stellt die Galerie neue, politisch sehr brisante Arbeiten der Malerin Anna Eisermann aus, die – geboren auf der Krim – seit vielen Jahren in Deutschland lebt. In ihren „neo-surrealistischen“ Bildern spiegelt sich ganz bewusst auch die aktuelle Lage in der Ukraine und auf der Krim.

Öffnungszeiten nach Vereinbarung unter Tel.: (0511) 203 27 00

Langenhagen

Galerie Depelmann

Walsroder Str. 305
30855 Langenhagen
Tel: 0511/733693
info@depelmann.de
www.depelmann.de

29. Juli bis 11. Okt. 2014

Künstler der Galerie – Im Fokus: Neues von Johannes Haider und Thomas Ritter

Lassen Sie sich „verführen“ von dem Esprit der Zeichnungen Johannes Haiders sowie den Gemälden Thomas Ritters. Tauchen Sie ein in das jeweilige Temperament des Künstlers, in seine Technik und sein Genre.

Die aktuellen Werke von Haider und Ritter stehen in diesem Spätsommer im Mittelpunkt der Gesamtpräsentation aller Künstler der Galerie Depelmann. Lassen auch Sie sich diesen facettenreichen Kunstgenuss nicht entgehen.

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–18.30 Uhr

Sa 10–16 Uhr



Ein exklusives Dankeschön für einen neuen Leser

Das handgefertigte Windlicht aus dem Hause Villeroy & Boch ist ein Hingucker auf jeder Terrasse. In zeitlosem Design und hochwertiger Erscheinung zaubert dieses Accessoire stimmungsvolle Momente. Neben Kerzen lässt sich das Windlicht wunderbar mit verschiedenen Materialien wie Sand, Glasperlen oder auch einer Lichterkette dekorieren. Höhe: 34,5 cm.

Das Angebot gilt bis zum 31. August 2014.

Ausgesucht und zur Verfügung gestellt von

wallach
... das mag ich!

schlütersche



Ja, ich möchte nobilis abonnieren!

www.nobilis.de

Coupon faxen: (05 11) 85 50 24 05 oder per Post:
Schlütersche Verlagsgesellschaft
nobilis-Aboservice, 30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50 26 36
oder eine E-Mail senden: info@nobilis.de

nobilis erscheint zehnmal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 39,- inkl. Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

☐ Ich zahle per Bankeinzug.

☐ Ich zahle nach Erhalt der Rechnung.

BANKLEITZAHL

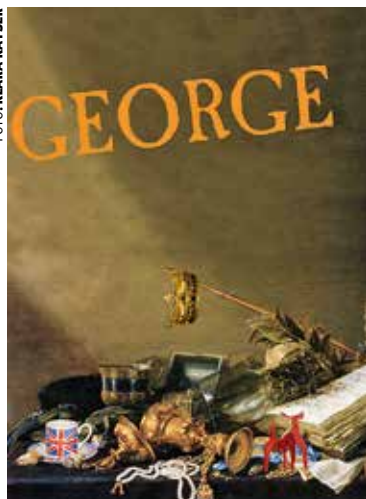
KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT

FOTO: KLARA KAYSER



27.09.

GEORGE

Eine Episode aus dem Jahr 1719 liegt dem Libretto des renommierten Filmemachers Axel Ranisch zu Grunde. Von seinem hannoverschen Namensvetter, der als „George I.“ inzwischen das britische Weltreich regiert, erhält Händel den Auftrag zu einem Bühnenwerk. Das zu diesem Zweck veranstaltete Vorsingen mutet freilich bald an wie eine Casting-Show ... Orangerie Herrenhausen, 20 Uhr

FOTO: PAUL SCHMITZ



21.10.

Frank Schätzing

Bestsellerautor Frank Schätzing inszeniert seinen aktuellen Erfolgsroman zu einem medialen Ereignis – Schauplatz ist dieses Mal der Nahe Osten. Der Romancier verleiht dem Begriff „Lesung“ mit seinem Sound-Konzept dabei eine neue Dimension: Kino für die Ohren! Abgerundet wird dieses lebhaftes Stimmungsbild von der israelischen Sängerin Ofri, die den Autor auf seiner Tournee begleitet. Theater am Aegi, 20 Uhr

KUNST

bis 05.10

Scheinwerfer/Teil 2

30 weitere aktuelle Lichtkunst-Positionen aus Deutschland zeigt das Kunstmuseum Celle im zweiten Teil seiner Ausstellung „Scheinwerfer“. Das Projekt richtet seinen Fokus erstmals auf das Phänomen, dass Deutschland sich im letzten Jahrzehnt zu einer international vernetzten und weltweit ausstrahlenden „Lichtkunst-Landschaft“ entwickelt hat. Der zweite Teil der Sonderausstellung vereint technisch wie inhaltlich faszinierend vielfältige Werke – eine Momentaufnahme der aktuellen Lichtkunst in und aus Deutschland. Kunstmuseum Celle

bis 26.10.

Alec Soth & Friends

Der Amerikaner Alec Soth, geboren 1969, zählt zu den einflussreichsten Fotografen seiner Generation. Seine umfangreichen, zu meist mittels Großformatkamera entstehenden Bildserien über den amerikanischen Mittleren Westen haben die Selbstwahrnehmung der USA in den vergangenen Jahren wesentlich mitgeprägt. Die Vorbildwirkung von Soth beruht allerdings nicht allein auf dieser Art fotografischer Recherche- und Forschungsarbeit und seiner Mitgliedschaft in der renommierten Bildagentur Magnum. Der von ihm betriebene Blog Litte Brown Mushroom und die gleichnamige Publikations- und Vertriebsplattform gelten als exemplarisch für ein erweitertes Verständnis des Mediums als Möglichkeit kommunikativen Handelns im Zeitalter des Internets. Sprengel Museum Hannover

ab 16.07.

Heimatfront Hannover

Die Ausstellung widmet sich typischen Designobjekten der 1950er und 1960er Jahre. Anhand herausragender Zeugnisse namhafter Gestalter werden die verschiedenen Strömungen beider Jahrzehnte exemplarisch erläutert. Einige Entwürfe gelten bis heute als wahre Designklassiker. Ziel ist es, Begrifflichkeiten wie „Die Gute Form“ und „Radical Design“ zu erklären und den Besuchern ein Gefühl der Zeit zu vermitteln. Museum August Kestner

ab 16.07.

„Absicht und Zufall“

Im Kunstgang der MHH – der Gang zwischen Kinderklinik und Ladenpassage – werden jährlich fünf Ausstellungen der Genres Malerei, Fotografie oder Zeichnung/Grafik gezeigt. Die aktuelle Ausstellung, die mit einer Vernissage am 16. Juli, 18 Uhr, eröffnet wird, präsentiert Malerei des in Göttingen geborenen Künstlers Lothar Kuchenbuch sowie des Bremers Wolfgang Börries Roggemann. Beide haben sich im Laufe ihres Lebens immer stärker der künstlerischen Arbeit gewidmet und diese sowohl autodidaktisch als auch in zahlreichen Seminaren professionell vertieft. Der verbindende und tragende Leitgedanke des MHH-Kunstgangs lautet: „Es ist nicht unerheblich womit man sich umgibt.“ Besonders im klinischen Bereich kommt der heilenden Kraft von Bildern eine besondere Rolle zu, die den Betrachtern Impulse und Anregungen geben können. Kunstgang der MHH

KLASSIK

04.07.

„Enrico Leone“

Diplomat, Bischof, Universitätsrektor: Der italienische Komponist Agostino Steffani war auf vielen Gebieten tätig. 1689 lieferte er die Festoper zur Eröffnung des Hannoverschen Hoftheaters: „Enrico Leone“, eine allegorische Verherrlichung des Welfenkönigs Heinrich des Löwen. Mit ihr erinnert die NDR Radiophilharmonie an die Personalunion Hannover-Großbritannien. Galeriegebäude Herrenhausen, 18 Uhr

11.07.

Radikal Utopisch I

Eröffnet wird die Veranstaltungsreihe am 11. Juli in der Markuskirche. Im Zentrum des Konzertes steht die Aufführung von einem späten Werk Nonos, dem Streichquartett „Fragmente – Stille an Diotima“ (1980) durch das renommierte Nomos-Quartett. Mit Nonos Werken verknüpft werden geistliche Vokal-Werke des Mittelalters – frühe Raumkompositionen als Bezugspunkte für seine Kompositionen dienen. An das Konzert in der Markuskirche schließt sich eine Gesprächsrunde an: In der lockeren Atmosphäre eines „Nachtmahls“ werden Auszüge von Texten Nonos gelesen und darüber mit dem Publikum und den beteiligten Künstlern ein moderiertes Gespräch geführt. Markuskirche Hannover, 19 Uhr

20.07.

Radikal Utopisch II

Der zweite Teil des Projektes findet am 20. Juli als Konzertparcours in der Eisfabrik statt, zusammengestellt aus Kammer-

konzerten, Performances und Installationen. Zur Aufführung kommt unter anderem ein zentrales Werk Nonos, „La Fabbrica Illuminata“ (Die erleuchtete Fabrik) für Frauenstimme und Zupspielband (1964). Dabei verbindet sich die Live-Gesangspartie mit der Tonbandwiedergabe, eine Collage aus Fabrikgeräuschen, Stimmen und Texten der Fabrikarbeiter der Italsider-Werke von Genua-Cornigliano. Die menschliche Stimme wird der im Stück akustisch dargestellten, menschenverachtenden Welt der Fabrikarbeiter gegenüber gestellt und weitet diese ins Utopische. Dazu kommen an unterschiedlichen Orten der Eisfabrik Werke zur Aufführung, die den Fokus des Konzertbesuchers weiten: ins intensive Hören, Sehen, Erleben von Musik und Raum. Commedia Futura/Eisfabrik Hannover, 20 Uhr

12./19./26.07.

Klassik in der Altstadt

Klassik-Kost vom Feinsten: An drei aufeinander folgenden Samstagen geben junge Künstler klassische Konzerte unter freiem Himmel vor dem Historischen Museum. Zu erleben sind junge Künstler der Musikhochschulen Hannover, Hamburg und Bremen. Historisches Museum Hannover, jeweils 13.45 Uhr und 16.15 Uhr

18.-20.07.

Musikalische Landschaften

Bereits zum siebten Mal bringt das jährliche Musik 21 Festival landesweite Partnerakteure, herausragende Nachwuchsaktivitäten und internationale Gäste zusammen, um in Konzerten,

Installationen, Performances, Workshops, Ausstellungen und Lesungen gemeinsam die Musik der klassischen Avantgarde bis zur Musik von heute zum Erklingen zu bringen. 2014 unter dem Musik 21-Jahresthema „Land-Art“. International aktuelle Werke, Kompositionen, Künstler und Musiker sind mit spezifischen Beiträgen eingeladen. Die unmittelbare Erfahrung der Berührung von Landschaft, Natur und Kunst soll im Mittelpunkt stehen. Am 20.07. folgen schließlich herausragende Nachwuchsprojekte der zeitgenössischen Musik beim Musik 21 Nachwuchsfestival. Kunstverein & Stiftung Springhornhof Neuenkirchen (bei Soltau), Festival 19 Uhr, Nachwuchsfestival 20 Uhr

27./28./29./30./31.08

Verlassen

Das SchlossAkkordMusikfestival widmet sich in diesem Jahr an besonderen Orten den Brüchen im Leben. Musik von Henry Purcell und Georg Philipp Telemann, Bilder von Almut Breuste. Veronika Winter Sopran und MUSICA ALTA RIPPA. Die Aufführungsorte: Schloss Landestrost, 27. August, 19 Uhr. Heimkehrerkirche St Norbert Friedland, 28. August, 19 Uhr. Klosterkirche am Frauengefängnis Vechta, 29. August, 19 Uhr. Rosebusch Verlassenschaften, 30. August, 18 Uhr. Schloss Oelber 31. August, 18 Uhr.



01.-30.08.

Ein Sommernachtstraum

Die Erfolgsstory geht noch einen Sommer lang weiter: Das Gartentheater Herrenhausen wird auch im August 2014 im Zeichen des Shakespeare-Musicals „Ein Sommernachtstraum“ von Heinz Rudolf Kunze und Heiner Lürig stehen. Dann allerdings ein letztes Mal. „Ein Sommernachtstraum“ verzaubert die Besucher. Die Shakespeare-Adaption ist so zu einem ganz besonderer Publikumsmagneten geworden. Gartentheater Herrenhausen, jeweils 20 Uhr



19.07.

Classico Latino

Beim 11. Sommer-Open-Air im Kloster Marienrode geht das Zuckerhut-Feeling weiter: Nach beendeter Fußball-WM präsentiert die TFN-Philharmonie unter der Leitung des brasilianischen Dirigenten Maestro Emiliano Patarra südamerikanische Melodien. Kloster Marienrode, 19.30 Uhr

BUNTES

02.07.

„Liebe, Macht und Lebensart“

Was passiert im Schloss, wenn die Nacht hereinbricht und die Gemächer nur noch von spärlichem Kerzenlicht erhellt werden? Bei dieser spannenden und unterhaltsamen Theaterführung begleitet Sie der Geist der Herzogin Eleonore durch das Schloss und erzählt vom Vorabend der Abreise ins Exil 1867. Schloss Marienburg, 19.30 Uhr

03.07.

Hörspiel im Grünen

Etwas auf die Ohren gibt es beim literarischen Speeddating am auf dem Hermannshof in Völksen. Sechs Autorinnen und Autoren lesen an verschiedenen Orten im Park und bewegen dabei ihr Publikum in malerischer Landschaft: zwischen Pavillon-Romantik und Obst-Wiesen-Epos, zwischen Steinbruch-Drama und Terrassen-Krimi, zwischen Lagerfeuer-Lyrik und Lichtungs-Phantasie. Hermannshof Völksen, 19 Uhr

ab 16.07.

Heimatfront Hannover

Als im August 1914 der 1. Weltkrieg ausbrach, herrschte angeblich große Begeisterung in der Bevölkerung. Nur wenige Monate später begann die Euphorie zu verfliegen. Das hatte Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung in der Heimat, die unter großen Entbehrungen den Nachschub für die Front liefern musste. Hannover war als bedeutende Garnison rasch auch ein großer Lazarettstandort. Die Ausstellung beleuchtet diese Aspekte, stellt die Frage nach den Kriegsgewinnern und den Opfern und erzählt die Geschichte berühmter Persönlichkeiten des 1. Weltkrieges, wie Hindenburg und Löns, deren Leben mit Hannover eng verknüpft war. Historisches Museum Hannover, jeweils ab 10 Uhr

16.07./20.08.

Aikido – Kampfkunst im Park

Fließende, runde Bewegungen,

sich und andere bewegen, ohne Leistungsdruck oder Wettkampf – das ist Aikido. Wer die japanische Kampfkunst kennenlernen will, den lädt der hannoversche Zanshin-Do Budo Sportverein dazu ein, an einem offenen Training unter freiem Himmel teilzunehmen. Durch Aikido lassen sich Körpergefühl, Koordination und Konzentration verbessern. Die Sportart kann unabhängig von Alter, Sportlichkeit und Geschlecht erlernt werden. Wilhelm-Busch-Wiese im Georgengarten, 18 Uhr

25./26.07.

Wanderkino

Mit seinem alten, filmtechnisch bestens ausgerüsteten Magirus Deutz verwandelt das Wanderkino den Garten von Schloss Landestrost in ein nostalgisches Open-Air-Kino. Über die Leinwand flimmern historische, selten zu sehende Schwarz-Weiß-Filme, musikalisch untermalt von Tobias Rank (Klavier) und Gunthard Stephan (Violine). Zu sehen sind: „Metropolis“ (1927) von Fritz Lang

– der erste moderne Science-Fiction-Film (25. Juli), „Shoulder Arms“ (1918) von Charlie Chaplin – eine legendäre Satire auf das Militär und den deutschen Kaiser (26. Juli) und „The Balloonatic“ (1923) – einer der letzten Kurzfilme von Buster Keaton. Schloss Landestrost, Schlossgarten, 21.30 Uhr

25.-27.07.

Goldene Aussichten – Alles Barock

Hannover steht ganz im Zeichen des 300. Jubiläums der Personalunion. Die Gold- und Silberschmiede-Innung Hannover ließ die Auszubildenden des 11. Lehrlingswettbewerb Arbeiten unter dem Motto „Barock“ anfertigen. Nun werden alle Arbeiten im Historischen Museum präsentiert. Neben Vorführungen an allen drei Tagen, gibt es ein Besucherquiz zum Thema Edelsteinkunde. Dr. Alheidis v. Rohr erzählt über Silber und Gold am hannoverschen Hof. Historisches Museum Hannover, jeweils ab 11 Uhr

VORVERKAUF

05.-30.08.

Seh-Fest

Leonardo DiCaprio, Angelina Jolie oder Matthias Schweighöfer: Das Seh-Fest präsentiert die Stars beim Kino-Erlebnis im Freien. Die Film-Auswahl wird Mitte Juli veröffentlicht. Wer dabei sein will, kann sich Tickets für den ersten Seh-Fest-Abend u.a. in den Kartenshops im Theater am Aegi, im iustra Kundenzentrum sowie in der Galeria Kaufhof am Ernst-August-Platz sichern. Der Eintrittspreis für den Premierenabend beträgt 5 Euro zzgl. 0,70 Euro Vorverkaufsgebühr. Für alle anderen Spieltage beginnt der Vorverkauf erst, wenn das Programm feststeht.

31.10.

AL Di MEOLA & Band

Er ist der unumstrittene Gitarrenheld der letzten Jahrzehnte: Di Meola widmet seine Tournee den Pilzköpfen aus Liverpool, die seine Begeisterung für Musik maßgeblich ausgelöst haben. Theater a.d. Ilmenau Uelzen, 20 Uhr





04.-23.09.

TANZtheater INTERNATIONAL 2014

Viel Bewegungskunst, eindruckliche Bilder, neue Impulse und überraschende künstlerische Positionen erwarten das Publikum zur 29. Ausgabe des beliebten Festivals für zeitgenössischen Tanz. Die Produktionen internationaler Choreographen richten den Blick in diesem Jahr auf das Leben in modernen Stadtgesellschaften. Veranstaltungsort wird unter anderem die Orangerie Herrenhausen sein. Der Vorverkauf beginnt am 10. Juli.

BÜHNE · BALLETT

05.07.

Fast Normal

Das 2008 am Broadway uraufgeführte Musical erzählt spannend und berührend den Alltag einer fast normalen amerikanischen Vorstadt-Familie. 2009 für elf Tony-Awards nominiert wurde „Fast Normal“ ein Jahr später mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet, der äußerst selten an Musicals vergeben wird. Stadttheater Hildesheim, 19.30 Uhr

06.07.

Madame Butterfly

Trotz des Misserfolgs seiner japanischen Tragödie bei der Uraufführung 1904 in Mailand glaubte Giacomo Puccini an seine neue Oper über die Geisha CioCio-San, die den in Japan stationierten amerikanischen Marineleutnant Pinkerton heiratet und von ihm kurze Zeit später verlassen wird. Ein packendes Werk über das Aufeinanderprallen zweier Kulturen, das eindruckliche Psychogramm einer hartnäckig liebenden Frau. Staatsoper Hannover, 18.30 Uhr

09.07.

Fabian

Fabian arbeitet in einem Werbebüro als Reklametexter für eine Zigarettenfirma. Er ist leidlich zufrieden mit seinem Leben, auch wenn er sich finanziell nur mühsam über Wasser halten kann. Erst mit seiner Geliebten Cornelia, die nach Berlin gekommen ist, um Filmstar zu werden, scheint ein glückliches Leben greifbar. Doch ausgerechnet jetzt wird Fabian entlassen. Und während seine hübsche Freundin tatsächlich

als Filmschauspielerin Karriere macht und ihn daraufhin augenblicklich verlässt, gerät sein Leben immer mehr aus den Fugen. Erich Kästners berühmter Roman »Fabian« zeigt den Moloch Berlin in der Zeit der Wirtschaftskrise von 1927. Cumberlandische Bühne, 19 Uhr

13.07.

King Arthur

Arthur ist sich selbst abhanden gekommen, auf dem langen Weg bis zur Rettung des christlichen Abendlandes, in einem Krieg, den er längst nur noch mit einem verbeulten Althorn ausficht, gestrandet in einer zeitlosen Gegenwart, in einer namenlosen Bar – ein Ritter von der traurigen Gestalt Purcells über 300 Jahre alte Barockoper auf ihren Kern reduziert als zeitloses Roadmovie-Kammer-Musik-Theater. Cumberlandische Galerie, 15 Uhr

22.08.

Die Zauberflöte Open Air

Mozarts genialer Publikumsrenner mit der berühmten Koloratur-Arie der Königin der Nacht unter freiem Himmel begeistert seit über zwei Jahrhunderten – auch unter freiem Himmel. Der Besucher wird von Beginn an durch die farbenprächtigen Kostüme, die phantasievolle Inszenierung und die wunderschönen Stimmen der hochkarätigen deutschen Gastsolisten in den Bann gezogen. Es erwartet den Klassik-Besucher mit Mozarts Zauberflöte eine der größten Opern der deutschen Musikgeschichte und zugleich ein mystisches Open Air-Spektakel. Rittergut Oberig, Lahstedt, 20 Uhr

JAZZ · ROCK · POP

06.07.

Combiovorspiel Musikhochschule Hannover

Durchatmen ist angesagt, denn es gibt mal keinen Fußball, sondern ein besonderes sommerliches Bonbon: Gleich zwei Combos der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sind am Start. Die Miles-Davis-Combo präsentiert einige der besten und bekanntesten Kompositionen des legendären Trompeters Miles Davis, die dieser in wegweisenden Aufnahmen mit seinen Quintetten in den 50er und 60er Jahren einspielte. Die Horace Silver-Combo widmet sich Stücken des gleichnamigen Pianisten, der mit seinem „funky“ Pianostil und schwungvollen Arrangements zu einer zentralen Figur des modernen Jazz avancierte und die verschiedensten Stile von Bebop, Hardbop über Latin bis Funk zu einer spielfreudigen „Fusion“ verband. Kulturpalast Linden, 20 Uhr

22.07.

Poetische Traumpfade – Friesischer Liederabend

Ihre Muttersprache ist Friesisch, ihre Musik von Fado, Flamenco und lateinamerikanischen Stilrichtungen inspiriert: Nynke hat daraus ihren ganz eigenen mediterrann-friesischen Stil entwickelt und drei Alben veröffentlicht, die in den Niederlanden sehr erfolgreich waren. Neben einer goldenen Schallplatte gab es dafür den niederländischen Musikpreis „Edison“ und den Piter-Jelles-Literaturpreis. Ihr aktuelles Album „Alter“ vereint elf in friesischer Sprache gesungene Lieder. Schloss Landestrost, 20 Uhr

25.07.

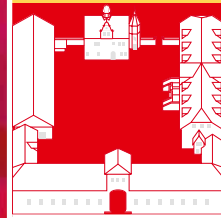
„Lange Nacht der Saiten“

Gespannt sein können die Zuhörer auf zwei hervorragende Gruppen: „Marea“ und „Heavy Classics“. „Marea“ bedeutet Ebbe und Flut – all das spiegelt sich in der Musik der beiden außergewöhnlichen Musiker mit hannoverschen Wurzeln, Wolfgang Stute und Hajo Hoffmann, wider. Ihre Kompositionen bringen Stimmungen besonderer Naturereignisse zum Klingen. Zudem gehört Hoffmann zur internationalen Jazzequipe. Darf Bach ein Publikum „rocken“? Kann Deep Purple klingen wie ein Komponist des 18. Jahrhunderts? Und ist das Ergebnis dann noch gute Musik mit Herz? Ja, jedenfalls so, wie Malte Vief (Gitarre) und Jochen Roß (Mandoline) es anstellen. In eigenen Kompositionen wie auch neuen Arrangements bestehender Stücke verschieben, und überschreiten sie die Grenzen zwischen Pop und Klassik. Kulturzentrum Bauhof Hemmingen, 20 Uhr

26.07.

„This Is The Kit“ und Emperor X

Doppelkonzert im Koc: „This Is The Kit“ aus Paris ist ein Projekt der englischen Musikerin Kate Stables, die ihren eleganten Folk-Pop aus ihrer ganz eigenen Mischung von Folk, Psych-Rock und Blues-Grundlagen bastelt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 hat die Band zwei Platten und eine Menge Singles veröffentlicht. „Emperor X“ ist der Künstlername des amerikanischen Noise-Pop Künstlers C. R. Matheny, der seit 2004 von den Kritikern für seine Speed-Folk-Musik gefeiert wird. Kunstraum bei Koc, 20 Uhr

**ROMANTIC GARDEN****RITTERGUT
REMERINGHAUSEN****Garten, Kunst und Lebensart.****Parkfestival
ROMANTIC GARDEN
15. – 17. August 2014****Fr / Sa 10 – 19 Uhr . So 10 – 18 Uhr
10.00 EUR**

Lustwandeln Sie durch den Landschaftspark und lassen sich inspirieren von besonderen Ideen für Ihr Zuhause. Viel Nützliches und Schönes für drinnen und draußen präsentieren Ihnen rund 140 erlesene Aussteller in den historischen Gemäuern und im malerischen Park.

Erleben Sie akrobatische Luftgauler und Flamingo-Reiter auf Stelzen. Freuen Sie sich täglich auf kleine Modenschauen im Lustgarten. Den Sonntag beginnen wir auch in diesem Jahr mit einem fröhlichen Jazzfrühstück im Innenhof, diesmal mit stimmungsvoller Musik der Band »Velvet Lounge«.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Familie von Schöning

Wieder dabei: »Bewegte Männer«
Sa ab 15 Uhr



Rittergut Remeringhausen
31655 Stadthagen . Heuerßer Straße 25
info@remeringhausen.de
www.gut-remeringhausen.de
www.romantic-garden.de



Say Cheese

Zu einem gleichermaßen vergnüglichen wie kulinarisch abwechslungsreichen Abend lädt nobilis Esslust exklusiv ins Wilhelm Busch Museum ein: Von „Stinking Bishop“ bis „Stilton“, von „Leicester“ bis „Blue Shropshire“ – probieren Sie echte englische Raritäten mit Robert Kroth und dem Käse-Experten Jens Segebrecht. Dazu gibt es britische Köstlichkeiten unserer weiteren Esslust-Partner Weinhandelshaus Hasselbring und Berlepschs Kochschule.

TERMIN: 21. August 2014
BEGINN: 19.30 Uhr
PREIS: 17 Euro

nobilis Esslust
 Kroths kulinarischer Kompass

MUSICAL

Die schwarzen Brüder

Termin: 07. August 19.30 Uhr
 Verlosung: 2 x 2 Karten zur Premiere auf Schloss Bückeburg
 Rufen Sie am 10. Juli zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken an diesem Tag eine Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort: „Schornsteinfeger“

Seien Sie mit nobilis bei der Deutschlandpremiere des Musicals „Die schwarzen Brüder“ auf der Schlossinsel in Bückeburg dabei. Es erzählt vom Schicksal der Kaminfegerjungen in Zwangsarbeit in Mailand des 19. Jahrhunderts, die in die Heimat fliehen. Die Geschichte beruht auf Fakten.

NUR FÜR ABONNENTEN



FOTO: TOBIAS HUMM

OPER

GEORGE – nobilis Event

Termin: 26. September 2014
 Treff um 17.30 Uhr im Hardenbergschen Haus.
 Preis: 90 Euro pro Person (all inklusive)

Mit nobilis erleben Sie einen Operabend voller Höhepunkte! Vor dem Besuch der eingens zur Personalunion entstandenen Oper GEORGE werden Sie im Hardenbergschen Haus mit einem Aperitif empfangen und können mit der Produzentin Danya Segal über die Entstehung der Oper plaudern. Danach erwartet Sie ein dreigängiges Menü aus der Spitzenküche inklusive Getränken, bevor Sie in der Orangerie die Oper (Dauer 80 Min.) genießen. Danach können Sie sich im Glasfoyer bei einem Umtrunk austauschen.

NUR FÜR ABONNENTEN

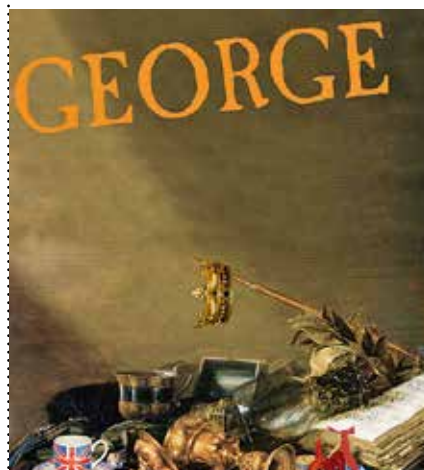


FOTO: KLARA KAYSER

PYROTECHNIK

Feuerwerks-Wettbewerb

Termin: 23. August 19.30 Uhr
 Verlosung: 5 x 2 Karten
 Rufen Sie am 06. August zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken an diesem Tag eine Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort: „Pyro“.

Nach der Sommerpause geht der Feuerwerks-Wettbewerb mit dem Schweizer Team Sugyp SA am 23. August weiter. Die Pyrotechniker mit Firmensitz im französischsprachigen Grandson sind nicht nur in ihrer Heimat seit über 40 Jahren mit dem größten Feuerwerks-Vertrieb in der französischsprachigen Schweiz aktiv, sondern auch international gefragt.

NUR FÜR ABONNENTEN



FOTO: RAINER DRÖSE

Komponierte Überzeugung



„Radikal Utopisch“
stellt die Frage nach
dem Zusammenhang
von Kunst und Leben.

Er war einer der bedeutendsten Avantgarde-Komponisten des 20. Jahrhunderts. Mit „**RADIKAL UTOPISCH**“ präsentiert das Ensemble Megaphon Musik und Weltanschauung des Venezianers Luigi Nono.

TEXT: TORSTEN FISCHER FOTO: JOACHIM PUPPEL

Er bezog Stellung, übte Kritik. Luigi Nono war ein Komponist, der neben dem klassischen Instrumentarium mit Mikrophon, Tonbandgerät und Klangcollage den drängenden Themen seiner Zeit musikalisch auf den Leib rückte – ein überzeugter Musik-Aktivist sozusagen. Und auch ein „Prov-Ohr-kateur“: Nono verlangt ein „neues Hören“ – verknüpft mit der Aufforderung zum sozialen und politischen Engagement. Ob Holocaust, Atomkrieg oder Studentenrevolte: Zeitlebens ist seine programmatische Musik ein Spiegelbild des Weltgeschehens.

Neunzig Jahre ist es nun her, dass Luigi Nono in Venedig geboren wurde. Grund genug, um auch Hannover mit Nonos Musik „Radikal Utopisch“ neue Ohren zu verpassen – in einem Konzertprojekt der besonderen Art. Das auf zeitgenössische Musikprojekte spezialisierte Ensemble Megaphon blickt mit „Radikal Utopisch“, einem zweiteiligen Konzertprojekt, sowohl auf das künstlerische Wollen als auch auf das politisch-philosophische Selbstverständnis des Menschen Luigi Nono. Für Lenka Župková, Violinistin und zugleich künstlerische Leiterin des Ensemble Megaphon, gibt es dafür ein ganzes Bündel von Impulsen: „Wir wollen diesen einzigartigen Komponisten würdigen, weil seine Werke sich eng an die Gesellschaft gewandt haben.“

Seine teils radikale Klangsprache provoziert, drängt auf Visionen hin zu utopischem Gedankengut. So fordern „Radikal“ und „Utopisch“ stellvertretend dazu auf, Nonos Geisteshaltung, seine künstlerischen wie politischen Intentionen und entfachten Diskussionen genauer zu durchdringen.

Damit dies in ansprechender Weise gelingt, kooperieren die Musiker des Ensemble Megaphon mit der Markuskirche. Schon lange fungiert der Kirchenraum am Lister Platz als Konzertbühne. Und obwohl Luigi Nono als Mitglied der Kommunistischen Partei Italiens wohl eher einen „kirchenkritischen Ansatz“ vertrat, wie Pastor Bertram Sauppe vermutet, schließt dies die Kirche als Aufführungsort nicht aus, „weil man sich mit einem auseinandersetzt, der einerseits eine ähnliche Pers-

pektive einer geheilten Gesellschaft – einer Utopie – hatte, andererseits sich aber mit uns auch streiten würde.“

Und so heißt es am 11. Juli (19 Uhr) in der Markuskirche „Radikal Utopisch“, bevor neun Tage später (20. Juli, 20 Uhr) Nonos Klanguniversum in der Eisfabrik seine Fortsetzung findet. Im steinernen Raum der Markuskirche spannen Nonos Streichquartett „Fragmente – Stille an Diotima“ sowie Madrigale von Claudio Monteverdi einen reizvollen Bogen zwischen frühneuzeitlicher und avantgardistischer Klangwelt. Weniger Musik im klassischen Sinne, als vielmehr von den Instrumenten hervorgebrachte Klanginseln, oft zarteste Tongebilde, die nach einer Weile im stillen Raum verklingen, regt Nonos Streichquartett – dargeboten vom renommierten Nomos-Quartett – zu genauem Hinhören an.

Nach dem Auftaktkonzert wird der philosophisch-literarische Nono beleuchtet: Im „Nachtstuhl“, einer lockeren Gesprächsrunde, bilden ausgewählte Texte Luigi Nonos die Grundlage für eine moderierte Diskussion zwischen Publikum und Künstlern. Auch der Gottesdienst zwei Tage später knüpft an diesen thematischen Rahmen an, „weil natürlich das Alte und das Neue Testament Utopien sind“, so Pastor Bertram Sauppe, der die Predigt mit Nonos Texten bereichern wird.

Fortgeführt wird das Konzertprojekt schließlich in der Eisfabrik, einem idealen Aufführungsort für Nonos 1964 komponiertes, gesellschaftskritisches „La Fabbrica Illuminata“. Mit der „Erleuchteten Fabrik“ machte der überzeugte Linke Nono mit einer Collage aus originalen Fabrikgeräuschen sowie Stimmen und Texten von Arbeitern der Genueser Stahlfabrik des Italsider-Konzerns vehement auf die Entfremdung durch die kapitalistische Arbeitswelt aufmerksam. Zuvor wird das Publikum einen Konzertparcours erleben, bei dem unter anderem Jugendliche des „Ohrlabors“, eines Projekts der Staatsoper Hannover, Nonos Kompositionstechnik auf eigene Stücke übertragen.

Termine und Infos unter www.ensemble-megaphon.com

... meinen Traum noch lange zu leben.

Mit dem „Kleinen Fest im Großen Garten“ lässt **HARALD BÖHLMANN**, der Mann mit dem Zylinder, Träume lebendig werden. Rund 50 000 Besucher verführt er jeden Sommer zum Träumen. Wovon der gelernte Jurist sonst noch träumt, hat er **nobilis** verraten.

TEXT: HARALD BÖHLMANN FOTO: RAINER DRÖSE

Als 1986 das „Kleine Fest“ an den Start ging, habe ich nicht davon zu träumen gewagt, dass es ein solcher Erfolg werden würde. Es war ja aus dem Händel-Fest hervorgegangen, das wir ein Jahr zuvor veranstaltet hatten und für das es in irgendeiner Form eine Fortführung geben sollte. Mit diesem Kleinen Fest habe ich eigene Träume realisiert, doch ich wollte auch die Besucher zum träumen bringen.

Schon als Schüler hatte ich im Chor gesungen, in einem Orchester Horn gespielt, war in einer Laienspielgruppe dabei und in einem Jugendfilmclub. In einem Alter, in dem meine Kameraden Fußball spielten oder andere Sportarten betrieben, habe ich mich mit solchen Dingen beschäftigt. Dabei bin ich aber kein veränderter Schauspieler, Sänger oder Musiker. Für mich waren das nur schöne, faszinierende Hobbys.

Ich glaube, ich habe viel von meinem Großvater mütterlicherseits mitbekommen. Der war Organist, Chorleiter, Klavierlehrer und Musiker.

Unbewusst war es wohl immer mein Traum, etwas mit Kultur zu machen, obwohl ich mich für ein Jurastudium entschieden habe, weil ich dachte, dass man damit später am meisten anfangen kann. Doch auch als Student habe ich weiter Musik und Theater gemacht, auch noch, als ich dann Justitiar bei der Landeshauptstadt Hannover geworden war. Damals habe ich im Hannoverschen Oratorienchor mitgesungen. Leider klappte es bald nicht mehr mit dem Proben.

Als ich dann 1978 mit 33 Jahren Kulturamtsleiter wurde, war das wie die Erfüllung eines Traumes. Da kamen meine Interessen zusammen: In einer Kommunalverwaltung zu arbeiten und zugleich für die Kultur. Dabei war ein Dreh- und Angelpunkt war für mich immer der Große Garten.

1970 kam ich nach Hannover und habe sofort den Garten und meine Liebe zu ihm entdeckt. Er ist für mich ein traum-

haft schöner Ort. Ich hatte die Vision, dass man mehr damit anfangen müsste, dass man ihn bespielen und beleben und seine Magie und Aura erlebbar machen müsste. Deshalb ist mein wirklicher Hauptdarsteller eigentlich immer der Große Garten – natürlich im Zusammenwirken mit Publikum und Künstlern. So entsteht diese besondere Atmosphäre. Ja, das „Kleine Fest“ ist ein Fest zum träumen.

Dass ich durch diese Tätigkeit mit Künstlern arbeiten und sie kennenlernen darf, mich ein bisschen in ihrer Welt bewegen und von ihnen lernen kann, habe ich mir immer erträumt. Und dann natürlich der Erfolg dieses Festes! Ich dachte anfangs, das läuft so maximal zehn Jahre. Doch nach sieben, acht Jahren wurden wir immer erfolgreicher und waren erstmals „ausverkauft“!

Aus den anfangs je 800 Besuchern an vier Veranstaltungsabenden sind heute jeweils 3 300 an 16 Abenden geworden. In einem Sommer beglücken die mehr als 100 Künstler, die aus der ganzen Welt kommen, über 50 000 Menschen, und die Nachfrage ist um ein Vielfaches größer als unser Kartenkontingent! Mehr Besucher dürfen es auf keinen Fall sein, weil sonst die Atmosphäre kaputt gehen würde. Von einem solchen Erfolg träumt jeder Kulturmanager.

Als Kind war mein Berufstraum Bahnhofswirt. In dem kleinen Bahnhof in Hannoversch-Münden gab es eine Bahnhofswirtschaft mit offenem Schalter zum Bahngleis hin. Daraus zu verkaufen, das fand ich toll. Da war immer was los, und man konnte viel erleben.

Später wollte ich Archäologe werden, weil ich es spannend fand, etwas zu finden und auszubuddeln. Auch in der Schulzeit habe ich das noch ernsthaft überlegt. Doch dann wurde das Interesse an der Juristerei wach, wegen der vielen Möglichkeiten: Wirtschaft, Rechtsanwalt, Staatsanwalt, Richter,



Harald Böhlmann

... wurde 1945 in Hannoversch-Münden geboren, macht dort das Abitur und studierte anschließend in Göttingen Jura. Schon als Schüler lagen seine Interessen nicht auf sportlichem Gebiet, sondern bei Musik und Theater: als Mitglied in einem Chor, einer Laienspielgruppe und eines Jugendfilm-Clubs und als Hornist in einem Orchester. So lange sein Beruf es ihm erlaubte, übte er diese „faszinierenden“ Hobbys aus. Auch noch als er 1970 nach Hannover kam, um hier sein Referendariat zu absolvieren und als Justitiar für die Stadt. Mit 33 Jahren, damals der jüngste Amtsleiter Hannovers, übernahm Böhlmann das Kulturred der Stadt Hannover und entwickelte die Verwaltungsbehörde hin zu einem Kulturveranstalter. Er war zuständig für Veranstaltungsreihen wie „Musik und Theater in Herrenhausen“ oder 1985 für das große Händelfest, anlässlich dessen 300. Geburtstages. Mit der Erfindung des „Kleinen Festes im Großen Garten“ (1986) hat sich Harald Böhlmann in Hannover selbst quasi unsterblich gemacht. Seine Firma „Kleine Fest GmbH“, die er zusammen mit seiner zweiten Frau, Ghita Cleri, betreibt, machte die Gartenveranstaltung weit über die Grenzen Hannovers bekannt. Ableger gibt es in Bad Pyrmont, Ludwigslust, Clemenswerth, Leer und auf Schloss Marienburg.

Verwaltung ... Und Kommunalverwaltung fand ich immer besonders interessant, weil man mit dieser Arbeit ganz nah am Menschen ist. Was man macht, wirkt sich unmittelbar auf die eigene Umgebung aus. Deshalb war es tatsächlich die Erfüllung eines Traumes, als ich Kulturredleiter wurde.

Grundsätzlich würde ich mir wünschen, mehr zu träumen. Das würde ich uns allen wünschen!

Eines meiner Vorbilder ist ein Mann, der große Träume umgesetzt hat: Bernhard Paul, der Erfinder, Gründer und Chef des Circus Roncalli. Der hatte nix außer einem abgetakelten Zirkuswagen – und seine Idee, seine Vision und sein Gespür. Daraus hat er ein Riesenunternehmen entwickelt und Roncalli dahin gebracht, wo er jetzt ist.

Tagträume? Ja, schon. Das geht gut, wenn ich in der Natur bin, im Großen Garten, aber auch bei mir zu Hause im Sessel mit einem Glas guten Rotwein. Dann führen mich die Gedanken immer wieder auf Reisen: Einmal die Wüste zu durchqueren. Ich war schon mal in der Sahara, das hat mich unglaublich fasziniert, auch meine Reise nach Hawaii, zum erloschenen Vulkan Haleakala. Diese Bilder habe ich bis heute im Kopf.

Wenn ich nachts träume, dann ist das meist wirres Zeug, häufig mit der Arbeit verbunden, und manchmal laufen wilde Geschichten ab, dass man den Zug verpasst, hinter was herläuft, was man nicht erreicht ... Meist ist es aber so, dass ich kaum etwas behalte. Es hat mich nie interessiert, was Herr Freud dazu sagt oder andere, diese ganzen Theorien zur Traumdeutung.

Seit November 2007 bin ich nun Pensionär, mache das Kleine Fest aber weiter. Etwas Schöneres kann man sich als Rentner doch gar nicht wünschen! 2010 habe ich mit meiner Frau zusammen die „Kleine Fest GmbH“ gegründet.

Gemeinsam machen wir fünf weitere Kleine Feste an anderen Orten: in Bad Pyrmont, Ludwigslust, Clemenswerth und in Leer – und zum krönenden Abschluss das „Best Of“ auf Schloss Marienburg.

Das ist wirklich eine traumhafte Situation für mich, und ich wünsche mir, dass ich diesen Traum noch lange leben kann.

Dieser Name ist Programm



**Wir treffen immer
den richtigen Ton.**

- Mehr als nur Catering
- Eventausstattung
- Locations
- Passendes Rahmenprogramm



Der Party Löwe GmbH & Co. KG
freecall 08000-80 80 30
info@partyloewe.de
www.partyloewe.de



Mirco Vogelsang ist in Bad Nenndorf geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte er in Hannover Anglistik, Germanistik und Philosophie und zog 1993 in die Schweiz. Dort arbeitete er an verschiedenen Theatern und beim Schweizer Fernsehen. Musik- und Dokumentarfilme aus dem Bereich Kultur und Musik sowie seine Produktion „Herbststerwachen“ (Buch und Regie) fanden internationale Anerkennung. Vogelsang arbeitete u.a. auch am Staatstheater Hannover, der Elisabethbühne Salzburg, dem Stadttheater St. Gallen und dem Staatstheater Darmstadt. Als Drehbuchautor ausgezeichnet, schrieb und inszenierte er 2007 die Uraufführung des Musicals „Die schwarzen Brüder“ in Schaffhausen, von Presse und Publikum als „bestes Schweizer Musical“ gekürt. Weitere Inszenierungen folgten – nun die Deutschlandpremiere der „Brüder“ auf Schloss Bückeburg (s. S. 62).

VORSCHAU

Die nächste nobilis erscheint am 01. September 2014

Krimi-Autorin:
Cornelia Kuhnert macht es auch beim Literaturfest spannend.

Schiedsrichterin:
Bibiana Steinhaus steht in der Männer-Domäne ihre Frau

Was ist für Sie der höchste Genuss?

Ein rundum gelungener Theaterabend mit Freunden.

Welchen Luxus leisten Sie sich?

Erstausgaben antiquarischer Bücher und Schallplatten.

Ihre einprägsamste Kindheitserinnerung?

Dass ich mir mit vier Jahren das Lesen selber beigebracht habe.

Welches Buch können Sie weiterempfehlen?

Peter Stamm „Ungefähre Landschaft“; Philippe Besson „Brüchige Tage“ und als Jugendbuch natürlich „Die schwarzen Brüder“ von Lisa Tetzner.

Bei welcher Musik können Sie vergessen?

Kate Bush „50 words for snow“, „Aerial“; Mich Gerber „Tales of the Wind“; Anouar Brahem „Conte de l'incroyable amour“.

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?

Von meiner mauretanischen Derra'a (weites Obergewand), die ich vor Jahren von einem befreundeten Touareg geschenkt bekommen habe.

Was gefällt Ihnen an Hannover?

Die viele Natur, die Herrenhäuser Gärten und der Lindener Markt.

Was ärgert Sie an unserer Stadt?

Dass es zu wenig und zu einseitig Geld für Kultur und Bildung gibt.

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?

Im Restaurant Al-Dar: gut, einfallsreich und erinnert mich an Nordafrika.

Was können Sie selbst am besten kochen?

Eine ordentliche Tajine, Gschweltli, vielerlei Fisch und auch Heimisches.

Was darf in Ihrem Kühlschrank nie fehlen?

Käse, Salami, getrocknete Tomaten und Weisswein (derzeit Vully/CH).

Ihre Helden in der Geschichte?

Adrian I. von Bubenbergh, Verteidiger der Stadt Murten in den Burgunderkriegen; William Shakespeare; Paracelsus; „Die schwarzen Brüder“.

Was war, was ist Ihr größter Erfolg?

Die Uraufführung von „Die schwarzen Brüder“.

Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

In die Fremde zu gehen.

Was macht Ihnen Angst?

Dass globale wirtschaftliche Interessen vor humanitären stehen.

Welcher Beruf wäre für Sie noch interessant und warum?

Archäologe. Vielleicht bin ich tief in mir drin ein kleiner Indiana Jones.

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

Ich lebe, ich weiss nicht wie lang. Ich sterbe, ich weiss nicht wann. Ich gehe, ich weiss nicht wohin. Mich wundert, dass ich so fröhlich bin. (Ödön v. Horváth)

IMPRESSUM

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:
Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon 0511 8550-0, www.nobilis.de
ISSN 1437-6237

Verlagsleitung: Klaus Krause

Redaktion:
Eva Holtz (v.i.S.d.P.)
Annette Langhorst
Telefon 0511 8550-2632
eva.holtz@schluetersche.de
langhorst@nobilis.de
Torsten Fischer
Telefon 0511 8550-2471
nobilisag@schluetersche.de
Telefax 0511 8550-2403

Wirtschaftsmedien

Leitung: Irmke Frömling

Anzeigenleitung:
Olaf Blumenthal, Telefon 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Druckunterlagen:
anzeigendaten-nob@schluetersche.de
Tel. 0511 8550-2522, Fax 0511 8550-2401

Producer: Jessica Mora Lara

EBV: Schusterkind UG – Karina Funck-Bartens

Titelfoto: Bridget Elliot

VIP-Service Reservierungen:
Nadine Jerke, Telefon 0511 8550-2636
jerke@schluetersche.de

Vertrieb/Abonnement-Service:
Telefon 0511 8550-2636, Telefax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 36 vom 1.1.2014

Erscheinungsweise: 10 Ausgaben im Jahr

Bezugspreis: Jahresabonnement einschließlich MwSt. und Porto beträgt € 39,-.
Das Jahresabonnement schließt die Teilnahme am nobilis VIP-Service ein.
Einzelpreis € 4,- zzgl. Versandgebühren.

Die Mindestabnahme beträgt 1 Jahr. Danach gilt eine Kündigungsfrist von 8 Wochen zum Halbjahres- bzw. Jahresende.

Bankverbindung: Sparkasse Hannover
(BLZ 250 501 80), Konto 1 019 900,
IBAN DE41 2505 0180 0001 0199 00,
BIC SPKHDE33

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und anderes Material übernimmt der Verlag keine Haftung. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Die Wirtschaftsmedien im Überblick

- genau
- nobilis
- Norddeutsches Handwerk
- handwerk.com

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
Hans-Böckler-Straße 52, 30851 Langenhagen

Schon ab 315.000 Euro

Neubau in Kirchrode...



Tiergartenstraße

In Hannover-Kirchrode bauen wir für Sie in Bestlage exklusive Eigentumswohnungen in Größen von 73 bis 259 m² (in Planung)

Lübecker Straße 14 und 14a, 30880 Laatzen, Gewerbegebiet Reithen-Nord (Nähe ADAC), Infos unter 05102 919090, www.fischerbau.de

Fischer-Bau®
Das Massivhaus.



SMARTCITY DESIGNHOTEL HANNOVER

ROOMS & SUITES DESIGNED BY *Michael Müller*

THIELENPLATZ 2 • 30159 HANNOVER • T 0511.327691
F 0511.325188 • DESIGN@SMARTCITYHOTELS.COM

... jeden Tag Urlaub. **sopra®**



Erfüllen Sie sich Ihren Traum vom eigenen Schwimmbad – indoor oder open-air!

Kühling & Hauers Schwimmbadtechnik
Am Ortfelde 32 · 30916 Isernhagen NB
Telefon 05 11 / 7 28 51-0
www.pool-shop.de

K&H **CÆSARS THERME** Exklusive Warmbaderäume: www.caesars-therme.de




Teste das Beste!
in der
STEINBERG.GARTENLOUNGE
jeden Freitag 15–18 Uhr

- * Probe-Baden im Naturpool
- * Kollektion DEDON
- * Inspiration und Beratung bei Kaffee und Prosecco

www.steinberg-gaerten.de

www.zahnarzt-dr-stock.de

*Ihre Zähne
in besten Händen*

STOCK
ISERNHAGEN

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent. Thomas Stock
30916 Isernhagen KB · Dorfstraße 76
Telefon 0 51 39 / 3055
Telefax 0 51 39 / 88155

Zertifiziert Ästhetische Zahnheilkunde und Implantologie

Exklusive Sonnensegel nach Maß



Segelmacherei Lishke *Qualität seit 1991*
Inh. Ralf Kohrs · Brückenstr. 4 · 31180 Giesen / Hasede
Tel. 05121 77 71 41 · Fax 05121 77 70 41 · www.lishke.de

humboldt



Nina Deißler
Flirten
Wie wirke ich?
Was kann ich sagen?
Wie spiele ich
meine Stärken aus?
2. Auflage
176 Seiten,
ISBN 978-3-86910-466-9
€ 9,95

- Leicht und charmant Kontakte knüpfen
- Lebensnahe und konkrete Tipps statt peinlicher Sprüche
- Von der bekannten Flirt-Expertin Nina Deißler

Bestellservice:
bestellservice@humboldt.de, www.humboldt.de
Tel. 0511-8550 2538, Fax 0511-8550 2408

Sicherheit und Einbruchschutz
aus einer Hand

KÜHN
SICHERHEIT

Haus für Sicherheit
Hannover | Osterstraße 28 www.kuehn-sicherheit.de
Hildesheim | Braunschweig | Dresden freecall 0800 | 666 44 88

Einbauschränke



Osterstraße 32
30159 Hannover
Fon: 0511 - 363 15 12
Fax: 0511 - 363 25 80
www.wohndecken-nach-mass.de

**Wohnideen
nach Maß**

EINE LIEBESERKLÄRUNG FÜR DIE EWIGKEIT:
PROMISE BY KIM



HANNOVER, GEORGSTRASSE 27, T 0511.32 69 88

AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS
UND IN LONDON, PARIS, MADRID, WIEN, NEW YORK UND PEKING. WWW.WEMPE.DE

BY KIM Besiegeln Sie große Gefühle mit einem brillanten Zeichen. Die Solitaire Ringe Promise BY KIM erhalten Sie ab €998. Gerhard D. Wempe KG, Steinstraße 23, 20095 Hamburg

